MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

53 (23.2.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-51238

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 53. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 23. Februar 1892.

Nation und Heer.

Vor Kurzem ist einer der ausgezeichnetsten Offiziere der belgischen Armee, der Generaladjutant des Königs, General Baron Van der Smissen, voll Groll über das klerikale Regiment, weil es sich der Abschaffung der militärischen Stellvertretung und der Einführung des persönlichen Militärdienstes widersetzte, aus dem aktiven Dienste ausgetreten, hat sich jedoch verpflichtet, für den Kriegsfall wieder in den Dienst einzutreten. Dieser General, welcher, wie die meisten höheren belgischen Offiziere, die deutsche Armee als die tüchtigste und nacheiferungswertheste ansieht, hat nun, wie der „Neuen Freien Presse" gemeldet wird, den Ehrenvorsitz in der königlichen Gesellschaft der belgischen ehemaligen Unteroffiziere übernommen und bei diesem Anlasse im Brüsseler Rathhause eine öffentliche Lobrede auf den persönlichen Militärdienst und auf die deutsche Armee gehalten. Der General führte aus, daß viele glaubten, die glänzenden Erfolge der deutschen Armee seien durch ihre Stärke sowie durch ihre vortrefflichen Kanonen bedingt worden. Das sei ein Irrthum, die Erfolge beruhen vor allem auf der in ihr herrschenden Disciplin. „Die deutschen Soldaten haben einen Corpsgeist, wie man ihn nirgends findet und welcher das wahre Geheimniß der Kraft ihrer Armee ist. Ich habe im Auftrage des Königs den Manövern des XIV. deutschen Armeecorps beigewohnt. Ich war erstaunt und entzückt. Als ich nach meiner Rückkehr nach Brüssel dem Finanzminister Ministerpräsidenten Beernaert meine Bewunderung mittheilte, sagte er mir, sich in die Brust werfend: „Der Geist unserer Armee ist dem der deutschen Armee gleich!", worauf ich ihm erwiderte: „Sie scheinen nicht zu wissen, daß die Kraft einer Armee im Verhältniß zu dem Interesse steht, welches ihr die Nation entgegenbringt. Diese Rede des Generals wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Diese Bemerkung des Generals ist unzweifelhaft richtig. So ist auch das Interesse des deutschen Volkes an den letzthin bekannt gewordenen Militärerlassen zu erklären. Es hat aber alles seine Grenze. Wenn man liest, daß die sächsischen Sozialdemokraten die Absicht haben, den Erlaß des Prinzen Georg über die Soldatenmißhandlungen als Flugblatt im ganzen Königreich zu verbreiten, und den Vorstand der Partei zu ersuchen, ein derartiges Flugblatt über ganz Deutschland und besonders in den ländlichen Bezirken zu verbreiten, so gewinnt das Ding ein anderes Aussehen. Eine agitatorische Verwerthung von militärischen Erlassen und Verordnungen richtet sich in der That gegen die Disziplin, will sie lockern und untergraben, und dagegen müssen wir uns denn doch auf's Bestimmteste wehren, so lange wir überhaupt deutsche Nation bleiben und nicht den Russen oder Franzosen zur Beute fallen wollen. Der erste Schritt zur Niederlage wäre die Lockerung der Disziplin im Heere. Darum sollte es nun auch an der Veröffentlichung der nur das Heer angehenden Verordnungen genug sein. Der Erfolg ist reichlich mit dem bisher bekannt Gewordenen erzielt: das Volk sieht, daß die höchsten Stellen das Beste wollen und anordnen und daß Vergehen strenge bestraft werden. Eine Ausbeutung dieser Dinge zu Parteizwecken ist entschieden von Uebel.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 22. Februar.

33. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Ministertisch: Finanzminister Ellstätter, Ministerialdirektor Seubert und Ministerialrath Göller.

Der Präsident macht Mittheilung von den in der ersten Kammer gefaßten Beschlüssen. Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein: 1) Berathung des Gesetzentwurfes die Abänderung des Weinsteuergesetzes betreffend. Derselbe lautet:

Einziger Artikel. Das Weinsteuergesetz vom 19. Mai 1882 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 137) erleidet mit Wirkung vom Tage der Verkündigung die nachstehenden Aenderungen: 1) Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe a erhält folgende Fassung: a. Die Verbringung von Wein (auch Wein mit Trestern oder Beeren, ausgenommen jedoch die gestampften oder gequetschten Trauben mit den Trestern, die gegen Entrichtung des tarifmäßigen Eingangszolles eingegangen sind) in ein Gebäude oder in einen umschlossenen Raum; 2) Artikel 28 Absatz 1 Ziffer 3 ist aufgehoben.

Berichterstatter Abg. Reichert führt aus, daß es Aufgabe des Landes sein müsse, den Weinbauern den nöthigen Schutz zu gewähren. Nach den bisherigen Bestimmungen war die erste Einlage von Wein, welcher gegen Entrichtung des Eingangszolles bezogen wurde, steuerfrei. Da nun durch die mit Oesterreich und Italien abgeschlossenen Handelsverträge die Eingangszölle auf Wein und Trauben eine wesentliche Herabsetzung erfuhren und sich der Eingangszoll für Wein aus eingestampften Trauben nur auf etwa 5 M. 20 Pf. für 100 Kilo stelle, gegen 20 M. für fertigen Wein, so seien die Motive, welche 1882 die Befreiung des aus verzollten Trauben hergestellten Weines veranlaßten, heute nicht mehr zutreffend; die Gesammthöhe der Konsumsteuer für diesen letzteren würde sich einschließlich der Weinaccise und Ohmsteuer nur auf 10,20 M., also fast nur die Hälfte des Weinzolles, stellen. Die Kommission erachtet es daher als ein Gebot der Billigkeit, die seitherige Befreiung des aus eingeführten Trauben hergestellten Weines von der inländischen Konsumsteuer aufzuheben und diesen Wein gleich dem im Inlande erzeugten Wein zu besteuern, umsomehr, als der Weinzoll nicht lediglich als Finanzzoll wirken soll, sondern auch die Eigenschaften eines Schutzzolles in sich trägt, und den inländischen Weinbau gegen die Konkurrenz der ausländischen Weinproduktion schützen soll. Sobald also aus den vom Auslande eingeführten Trauben Wein hergestellt wird, unterliegt derselbe der inländischen Konsumsteuer.

Abg. Fischer (Centr.) spricht der Regierung Dank und Anerkennung aus für die Vorlage, die dem Schutze des badischen Weinbaues entspricht. Im Uebrigen bitte er, die Diskussion über die Weinfrage im Allgemeinen bis zur Berathung der weiteren Vorlage aufzusparen.

Abg. v. Buol bespricht die Fassung der Gesetzesparagraphen, erklärt sich aber mit demselben einverstanden.

Abg. Dreher fragt an, ob die aus italienischen Trauben hergestellten Weine accisfrei bleiben, wenn sie in den Keller des Weinhändlers gelegt werden. Bleibe die Accisfreiheit für diese Weine bestehen, so sei die Wirkung des Gesetzentwurfes in der Praxis wesentlich reducirt.

Abg. Hug meint, daß bei Berathung der Weinfrage im Reichstag vom Vertreter des Bundesraths ausdrücklich bemerkt worden sei, daß die Festsetzung der Konsumsteuern für alle eingeführten Weine den Bundesstaaten überlassen bleiben müsse. Redner wünscht auch für Verschnittweine die Accisabgabe.

Ministerialdirektor Seubert bemerkt, daß die erste Einlage der Weinhändler nach Maßgabe der Bestimmungen nicht mit einer inländischen Steuer belegt werden darf. Jede folgende Einlage dagegen sei steuerpflichtig.

Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters wird der Gesetzentwurf durch Abstimmung mittelst Namensaufrufs angenommen; dagegen stimmten nur die beiden Sozialdemokraten.

Abg. v. Bodman berichtet über die Bitte des Schaffners a. D. Bruder in Freiburg um Gewährung einer Pension. Derselbe hat sich während seines früheren Dienstes gröbliche Pflichtverletzungen zu schulden kommen lassen und ist deßhalb seines Dienstes enthoben worden. Er befindet sich jetzt in einer hilfsbedürftigen Lage und hat das Ministerium deßhalb im Hinblick auf seine langjährige Dienstzeit ihm nach Maßgabe der Bestimmungen eine Unterstützung von 240 M. jährlich bewilligt. Jetzt ersucht er um Gewährung seiner vollen Pension.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, soweit die Bittschrift um eine gesetzliche Pension handelt, und Ueberweisung an die großh. Regierung zur Kenntnißnahme in dem Sinne, daß erwogen werden möge, ob dem Bittsteller nicht in Anbetracht der Hilfsbedürftigkeit seiner Familie die volle Hälfte seines Ruhegeldes im Betrage von 375 M. gewährt werden könne. Das Haus beschließt demgemäß.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Februar, Vorm.

Zu den Gegnern des Grafen Zedlitz und seines Volksschulgesetzes gehört kein Geringerer als der größten der deutschen Geistesheroen einer: Friedrich Schiller. Vor mehr als hundert Jahren hat unser Schiller Stellung zu des Grafen Zedlitz' Gesetzentwurf genommen, nicht durch die Anspielung in „Don Carlos": „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!" die neulich auch im Deutschen Theater in Berlin demonstrativ bejubelt wurde, sondern durch die unmittelbare Warnung vor jedem Gewissens- oder Konfessionszwange in folgenden Sätzen (Die Gesetzgebung des Lykurgus und Solon. Ausgabe von Heinrich Kurz, V. Bd., S. 145):

„Ueberhaupt können wir bei Beurtheilung politischer Anstalten als eine Regel festsetzen, daß sie nur gut und lobenswürdig sind, insofern sie alle Kräfte, die im Menschen liegen, zur Ausbildung bringen, insofern sie Fortschreitung der Kultur befördern oder wenigstens nicht hemmen. Dieses gilt von Religions- wie von politischen Gesetzen; beide sind verwerflich, wenn sie eine Kraft des menschlichen Geistes fesseln, wenn sie ihm in irgend Etwas einen Stillstand auferlegen. Ein Gesetz z. B., wodurch eine Nation verbunden würde, bei dem Glaubensschema beständig zu verharren, das ihr in einer gewissen Periode als das Vortrefflichste erschienen, ein solches Gesetz wäre ein Attentat gegen die Menschheit und keine noch so scheinbare Absicht würde es rechtfertigen können. Es wäre unmittelbar gegen das höchste Gut, gegen den höchsten Zweck der Gesellschaft gerichtet."

Diese goldenen Worte sollten den Grundgedanken jeder Verfassung bilden, sollten in keinem Schulzimmer, in keinem Parlamentsraume und in keinem Ministerhotel noch Fürstenpalaste als Aufschrift oder als Wandzierde fehlen!

Man schreibt der gemäßigt liberalen „Straßb. Post" aus Berlin: Auf „Zeichen der Zeit" zu achten, ist eine der vornehmsten Aufgaben des Politikers, um durch deren Beobachtung ein zutreffendes Bild von der Gegenwart und deren Verhältniß zu der Vergangenheit zu erhalten. An solchen Zeichen fehlt es nun gegenwärtig nicht, und je scheinbar unwichtiger, ja kleinlicher sie sind, desto bezeichnender und bedeutungsvoller sind sie oft. Man wird gegen mich nicht den Vorwurf des politischen Pessimismus erheben können; ich glaube auch heute noch nicht an eine uns bedrohende Reaction und führe die herrschende politische Reizbarkeit zum großen Theil auf andere Ursachen zurück, die von der gegenwärtigen politischen Haltung der Regierung vielfach weit abliegen. Aber das läßt sich denn doch nicht leugnen, daß von den „Zeichen der Zeit" viele recht wenig schön und vertrauenerweckend sind. Und zwar nicht, weil sie einen reactionären Druck von höchster Stelle bekundeten, sondern weil sie Zeugniß ablegen von einem hohen Grad von Unselbstständigkeit des politischen Charakters unseres Volkes und von einem Servilismus, der anstatt vermutheten etwaigen rückwärtsgerichteten Bestrebungen der leitenden Stellen Widerstand entgegenzusetzen, denselben vielmehr stets um einige Pferdelängen voraus ist. Ueber das Verhalten zahlreicher Gerichtshöfe wurde neulich schon in diesem Blatte ein leider nur allzu treffendes Urtheil mitgetheilt, das unsere Gerichte beschuldigte, daß sie in der Erhebung der Anklage, der Abgabe des Urtheils und der Bemessung des Strafmaßes der Strömung der Zeit oder gewissen hohen Neigungen allzu viel Zugeständnisse machten. Kein gutes Zeichen! Den Lehrern sucht man die Art der Meinungsäußerung vorzuschreiben, was, vielleicht mehr als beabsichtigt war, den Verdacht erweckte, die freie Meinungsäußerung sollte ihnen überhaupt beschnitten werden. Von anderer Seite wird ihnen die Mitarbeitung für die Presse verboten. In Potsdam hat — denn auch das gehört hierher — ein Oberst u. Regimentscommandeur dem Stabshoboisten seines Regiments verboten, zur Feier des 25jährigen Jubiläums der nationalliberalen Partei mit seiner Capelle zu concertiren! Wenn die Nachricht wahr bleibt, dann gilt von ihr sehr stark das „Difficile est" u. s. w. Zu den ministeriellen Abendgesellschaften, die der Kaiser mit seiner Gegenwart beehrt, werden nationalliberale Parlamentsmitglieder eingeladen und vom Monarchen ausgezeichnet; von unten her aber scheint man schon anfangen zu wollen, die nationalliberale Partei als eine vermeintlich in Ungnade gefallene zu maßregeln. Ganz richtig! Das sind eben die Pferdelängen, um die man voraus ist. Ganz ebenso ging es im königlichen Schauspielhause bei Aufführung des Wilbenbruch'schen Märchenschwankes „Das heilige Lachen", für den bekanntlich der Kaiser ein großes Interesse schon bei den Proben an den Tag gelegt hat. Bei der ersten Aufführung wurde dem Beifallsklatschen gegenüber auch lebhaft gezischt. Darauf sollen Hausbeamte des Schauspielhauses hereingestürzt sein, um die Tadler zum Schweigen zu bringen, nöthigenfalls die Zischer an die freie Luft gesetzt werden würden. Auch hier war es nur der Biereifer von unten her, denn die Generalintendanz erklärt bereits, daß nach den übereifrigen Hausbeamten geforscht werde, um sie zur Bestrafung zu bringen. Da macht es das Münchener Hoftheater anders; das hat dieser Tage eine Verordnung erlassen, die das „Zischen" überhaupt verbietet und dafür, als Zeichen der Unzufriedenheit, Schweigen setzt. Man sieht, der Humor kommt auch in unserer ernsten Zeit nicht zu kurz. Um dieses lustigen Schalks willen sei schließlich noch erwähnt, (haben wir schon gebracht. Red.) daß der überskrupulöse Herausgeber eines Schullesebuches, wie als Zeichen herrschender Frömmelei die „Grenzboten" berichten, bei dem bekannten Uhland'schen Liede „von dem Mühlrade in einem kühlen Grunde" nicht das Liebchen, sondern den Onkel verschwunden sein läßt und daß in einem anderen Liederbuche Hoffmann von Fallersleben's prächtiger Soldatenabschied nicht an Liebchens, sondern an Vaters Haus gerichtet wird. Man sieht, diese Zeichen der Zeit gehen von den verschiedensten Seiten aus, auf denen man eine Reaction offenbar gar nicht schnell genug erwarten kann.

Freies Wort eines Bischofs. Im Vatikan herrscht — wie der „N. fr. Pr." telegraphirt wird — große Aufregung, um nicht zu sagen Verblüffung, über die Audienz, welche Bischof Ireland von St.

MARCHIVUM

Paul in Minnesota beim Papste hatte. Der amerikanische Kirchenfürst überreichte hierbei dem Papste statt des vielleicht erwarteten Peterspfennigs seine in der Synode der nordamerikanischen Bischöfe gehaltene Rede über die Stellung der Kirche zur menschlichen Gesellschaft und sprach dabei die Hoffnung aus, daß der heilige Stuhl die darin dargelegten Grundsätze billigen und zur eigenen Wohlfahrt auch befolgen werde. Der Schreck der vatikanischen Höflinge und Politiker ist sehr begreiflich, denn die Rede des Bischofs Ireland ist eine geharnischte Kriegserklärung an das ganze kirchenpolitische System, wie es sich heute in der römischen Kirche krystallisirt. Es heißt in der Rede u. A.:

Die Ziele und Bewegungen des Jahrhunderts können nur Schwachmüthige beunruhigen; eigentlich sind sie Zeichen der Vorsehung, welche den Weg zu ruhmvollem Siege weisen. Pius IX. sagte, daß die Kirche sich mit den modernen Ideen niemals versöhnen werde und doch ist in ihnen viel Gutes und Großes enthalten. Wenn die Kirche die neue Zeit nicht begreift, so wird sie das neunzehnte Jahrhundert zum furchtbarsten Feinde der Religion machen. Wir leben in der Zeit der Volksherrschaft. Die Fürsten erhalten sich auf den Thronen, wenn sie mit den Völkern gehen und deren Gedanken und Bestrebungen verwirklichen. Wehe der Kirche, welche diese Thatsache nicht erkennt! Wir haben eine furchtbare ernste Lehre aus gewissen europäischen Staaten zu schöpfen, wo sich die Kirche zum Werkzeuge von Kasten-Interessen hergibt und alle Macht auf die lebendigen Ideen des Volkes verloren hat. Die Reaktion ist der Traum derjenigen, welche nicht sehen und nicht fühlen, derjenigen, welche am Gitterthore der Friedhöfe kauern oder über Gräbern weinen, die sich niemals wieder öffnen werden. Auf die weltlichen Ansprüche des Papstes hinweisend, sagte Monsignore Ireland: Wäre ich Papst, so würde ich mich weder über die verlorene weltliche Herrschaft grämen, noch in die Philosophie des heiligen Thomas von Aquin vergraben, noch die Andacht der Gläubigen durch Ablässe ancifern. Die Kirche muß einzig und allein der Menschheit dienen. Auf dem Schlachtfelde des Lebens müssen Priester und Laien die Ursachen der gesellschaftlichen Uebel gemeinsam ergründen und deren Heilung anstreben.

Daß der Papst von der Widmung des amerikanischen Bischofs nicht erbaut war, braucht kaum versichert zu werden. Handelte es sich nicht um einen amerikanischen Bischof, so würde diese gegen Alles, was der Papst und sein Hof für heilig und unantastbar hält, gerichtete Kriegserklärung gewiß eine strenge Ahndung erfahren. Die amerikanische Kirche ist jedoch zu mächtig und unabhängig, um Derartiges rathsam erscheinen zu lassen. Monsignore Ireland wurde daher scheinbar in Gnaden entlassen und empfing die Glückwünsche einiger Kardinäle, welche aus ihrem Unmuthe über das bestehende System der Kirchenpolitik, Dank ihrer bevorrechteten und wirklich unantastbaren Stellung, kein Hehl zu machen brauchen.

Kleine Umschau. Heute tritt das älteste Mitglied des Hohenzollernhauses, die seit 50 Jahren verwittwete Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, in ihr 90. Lebensjahr ein. Ihre Geburtsstätte war das Kaiser Friedrichs-Palais in Berlin, wo sie am 23. Februar 1803 als zweite Tochter König Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise geboren wurde. Sie mußte es erleben, daß ihr Gemahl, ihre Geschwister und alle ihre Kinder vor ihr ins Grab sanken. Am 25. Mai 1822 hatte sie sich in Berlin mit dem damaligen Erbherzog Paul Friedrich von Mecklenburg vermählt und ein Jahr später (28. Februar 1823) ward ihr erstes Kind, der am 15. April 1883 verstorbene Großherzog Friedrich Franz II. geboren. 1837 kam Großherzog Paul Friedrich nach dem Ableben seines Großvaters Friedrich Franz I. zur Regierung, doch starb er schon am 7. März 1842. Seine und der Großherzogin Alexandrine Kinder waren nächst dem Großherzoge Friedrich Franz II. noch Herzog Wilhelm, vermählt mit Prinzeß Alexandrine von Preußen und verstorben am 28. Juli 1879, ferner die Prinzeß Marie, vermählt gewesen mit dem Fürsten Hugo zu Windischgrätz und schon nach zehnjähriger Ehe 1859 gestorben. So steht die greise Fürstin allein da; aber eine große Schaar von Enkeln und Urenkeln sind ihr ein Trost an ihrem Lebensabend.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 23. Februar 1892.

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister Dr. Turbau zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen. Nachmittags hörte derselbe die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Geheimeraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

* **Versetzung.** Der Großherzog hat den Oberamtsrichter Alexander Mündel in Schwetzingen in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Lahr versetzt.

* **Internationale Musik- und Theaterausstellung in Wien 1892.** Der Generalsekretär der deutschen Reichsabtheilung der Musik- sowie Theater-Ausstellung, Herr Herm. Hillger ist in Gemeinschaft mit Herrn Architekt Seidl in Wien angelangt, um die Anordnungen für die deutsche Fachausstellung zu treffen. Die italienische Regierung hat den Abgeordneten Graf Bernardo Arnaboldi zum Delegirten Italiens für die Internationale Musik- und Theater-Ausstellung ernannt.

* **Die Einnahmen der Bad. Bahnen** betrugen im Monat Januar:

	Personen-Verkehr M.	Güter-Verkehr M.	sonstige Quelle M.	Summe M.
nach prov. Feststellung 1892	886,689	1,875,447	262 500	2,944,636
nach prov. Feststellung 1891	766,842	1,799,728	281 970	2,848,537
nach defin. Feststellung 1891	765,841	1,819,798	262 507	2,848,146
Im J. 1892 gegen die prov. Einnahme des J. 1891 mehr	89 847	75,719	—	96 109
weniger	—	—	19 457	—
und gegen die defin. Einnahme des J. 1891 mehr	40,848	55,649	—	96 499
weniger	—	—	—	—

* **Der neu ernannte Präsident des Oberlandesgerichts in Karlsruhe**, Senatspräsident Rich. Schneider bekleidete diesen letzteren Posten seit 1879 und war zuvor längere Zeit Director des Landgerichts beziehungsweise Kreis- und Hofgerichts Konstanz sowie Vicekanzler des mit der Neuorganisation aufgehobenen Oberhofgerichts in Mannheim. Die Ernennung ist als eine normale Beförderung in unserer Beamtenwelt schon zuvor als gewiß angesehen worden. Die allgemeine Beliebtheit, deren sich Herr Schneider erfreut, im Vereine mit seiner hervorragenden, seit Jahren als vorzüglich erprobten Amtsthätigkeit geben der getroffenen Wahl die volle Besiegelung durch die öffentliche Meinung. Auch der neue Senatspräsident Müller, bisher Präsident des Landgerichts in Mosbach, und der dorthin berufene Präsident, Oberlandesgerichtsrath Kamm gehören ebenfalls zu den bewährtesten richterlichen Beamten des Landes.

* **Invaliditäts- und Altersversicherung.** Für die das Gebiet des Großherzogthums Baden umfassende Versicherungsanstalt Baden ist ein Schiedsgericht mit dem Sitze in Karlsruhe errichtet worden. Bei diesem sind im Jahre 1891, dem ersten Jahre seiner Thätigkeit, im Ganzen 242 Berufungssachen anhängig geworden; von diesen Berufungen sind 231 von den Versicherten und 11 von dem Staatskommissar erhoben worden. 21 dieser Berufungen richteten sich gegen die Feststellung und 220 gegen die Ablehnung der Altersrente, 1 Berufung hatte die Ablehnung einer Invalidenrente zum Gegenstande. Von den 242 Berufungen gingen 14 als unerledigt in das Jahr 1892 hinüber; die weiteren 228 Fälle wurden wie folgt erledigt: a. durch Vergleich oder durch Zurücknahme der Berufung 28 Fälle, b. durch rechtskräftigen Bescheid des Vorsitzenden 2 Fälle, c. durch Zurückweisung wegen Versäumung der Berufungsfrist 1 Fall, d. durch schiedsgerichtliche Bestätigung des angefochtenen Bescheides der Versicherungsanstalt 149 Fälle, e. durch völlige oder theilweise Abänderung des angefochtenen Bescheides der Versicherungsanstalt 52 Fälle, f. auf andere Weise 1 Fall. Von dem Rechtsmittel der Revision gegen Entscheidungen des Schiedsgerichts wurde in 27 Fällen Gebrauch gemacht.

* **13. Verbandsschießen.** In verhältnißmäßiger Stille sind für das 13. Verbandsschießen des Badischen Landes-Schützenvereins, des Mittelrheinischen und des Pfälzischen Schützenbundes, das in der Zeit vom 10. bis 17. Juli in Speier stattfinden wird, die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. Vielen Beifall wird der Festplatz finden. Es ist der von der Militärbehörde zur Verfügung gestellte, 94 Morgen große Pionier-Exerzierplatz im Südosten der Stadt in fast unmittelbarer Nähe des Rheines. Schattige Alleen führen am alten Kaiserdome vorbei und durch die Domanlage dahin. Vom Zentrum der Stadt ist der Platz in 15 Minuten, vom Dampfplatze aus schon in weniger als 10 Minuten bequem zu erreichen. Festgetretener Rasen auf durchlässigem Sande bildet den äußerst günstigen Boden des Festplatzes, der selbst bei nässestem Wetter — vor dem uns der Himmel verschonen möge — nicht aufhören wird, ein durchaus praktisches Terrain zu sein. Für den Schießplatz allein konnte eine Fläche von 330 Meter Länge und 75 Meter Breite reservirt werden. Dazu kommt ein Raum von 26400 Quadratmeter für Festhalle, Restaurations-, Volksfest-Räume 2c.

* **Ueber das Tabakgeschäft der verflossenen Woche** berichtet die „Südd. Tabakztg." Folgendes: Im Elsaß wurden die Schneidguttabake in der Gegend von Benfeld und Erstein zu Mk. 10 bis 12 per Centner verkauft. Hauptkäufer sind die kaiserl. Tabakmanufactur und Elsässer Schneidtabakfabriken. Das Quantum, das gegenwärtig noch im Elsaß zu verkaufen ist, wird auf ca. 8000 Ctr. geschätzt und besteht hauptsächlich in geringen Tabaken der Straßburger Gegend, die kaum mehr als Mk. 10 per Centner erzielen. Am hiesigen Platze fanden einige Umsätze in alten Tabaken statt und wurden auch einige Parthien alter ordinärer Einlagtabake und einige Posten Spinn- und Schneidtabak verkauft. Die Vorräthe alter Tabake gehen allerwärts sehr nahe zusammen und fangen einzelne Sorten guter Tabake an zu mangeln. Die Fabrikanten sind somit für ihren Einkauf von guten Umblättern auf die 91er Ernte angewiesen, deren Beurtheilung als vorzügliches Cigarrenmaterial sich allerwärts befestigt. Eine Verordnung des hiesigen Hauptzollamtes, welche bedeutende Erschwerungen im Magazinsbetrieb, speziell bei der Verpackung der Tabake, herbeiführt, rief in den davon betroffenen Kreisen keine geringe Erregung hervor und wird der Tabakverein hiergegen energisch Stellung nehmen. Unser Tabakgeschäft ist ohnedies nicht auf Rosen gebettet und ist es daher sehr bedauerlich, daß die Steuerbehörde neue Erschwerungen herbeiführt.

* **Der Gabelsberger Stenographen-Verein** veranstaltete letzten Samstag seine diesjährige Geburtstagsfeier, welche sehr zahlreich besucht war und in würdigster Weise verlief. Die bei dieser Gelegenheit vorgenommene Preisvertheilung des kürzlich stattgehabten Preisschreibens ergab das folgende Resultat: In der Abtheilung für Anfänger hatten sich 47 Herren betheiligt und erhielten Preise: Den 1. Ludwig Gilmer (Oberprimaner—Gymnasium), 2. Fritz Strauß (Obersec.—Gymnas.), 3. Friedrich Kallenbach (Hypothekenbank), 4. Aug. Marx (Obersec.—Gymnas.), 5. Herm. Hauch (Franz Loös). Lobend anerkannt wurden die Arbeiten der Herren Emil Levy (Löwenthal-Wachenheim), Hugo Sommer (Mannh. Versich.-Ges.) und Joh. Hutt (Dampfseilerei vorm. Ferd. Wolf). Den für die zweite Abtheilung (Fortbildungs-Cursus ausgesetzten Preis erhielt Herr Max Traub.

* **Kaufmännischer Verein.** Am letzten Sonntag beendete Herr Hauptlehrer Hauser seinen Vortrags-Cyklus über Themate aus Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre mit einem ebenso interessanten als anziehenden Vortrag über den „Handel" und wir wollen nicht unterlassen, zu konstatiren, daß Herr Hauser, bezw. der „Kaufmännische Verein" mit diesem Versuch, durch geeignete Vorträge bei den Lehrlingen das Verständniß für staatliche Einrichtungen, sowie für die volkswirthschaftlichen Grundlehren anzubahnen, einen schönen Erfolg errungen hat. Der Redner hat es verstanden, das Interesse für seinen Gegenstand bei den jungen Leuten bis zum Schlusse rege zu erhalten, und wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß genannter Verein durch die fragliche Einrichtung einen glücklichen Griff gethan hat, so wäre dieser durch den guten Besuch der Vorlesungen vollständig erbracht. Daß aber auch die vielfachen Anregungen, welche durch dieselben gegeben wurden, bei den jungen Hörern auf guten Boden gefallen sind, das zeigte sich am Schlusse des vorgestrigen Vortrags. Derselbe gestaltete sich zu einer herzlichen Kundgebung für Herrn Hauser. Als derselbe in seinem Schlußwort, anknüpfend an die Aufzählung der zum Handelsbetrieb nöthigen Kenntnisse auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen und Wahrnehmungen als Lehrer an der Handelsschule einen warmen Appell an seine jugendlichen Zuhörer richtete und dieselbe aufforderte, das Ziel ihres Lebens und Strebens nicht in mittelmäßiger Gleichheit, im stumpfen Genießen, sondern in steter Weiterbildung und in rüstigem Vorwärtsstreben zu suchen, wollte der Beifall kein Ende nehmen und einer der Schüler erbat sich das Wort, um dem Herrn Hauser zu danken und ihn zu bitten, im kommenden Winter durch neue Vorträge neue Belehrung zu bieten. Auch der Vorsitzende des „Kaufmännischen Vereins", Herr Wittmann, sprach Namens des Vorstandes dem Herrn Hauser Dank und Anerkennung für seine ersprießliche Thätigkeit aus.

* **Der Militärverein Mannheim** gab am vergangenen Sonntag in den Sälen des Ballhauses seinen Mitgliedern und deren Angehörigen eine carnevalistische Abendunterhaltung, welche von der Vergnügungskommission unter Leitung des zweiten Vorstandes, Hrn. Jakob Kuhn, ausgezeichnet vorbereitet war. Besondere Verdienste hat sich außerdem Kamerad Weber durch die Vorbereitung und Leitung des musikalischen Theils erworben. Der Humor der zahlreichen Mitwirkenden und die Lachlust aller Anwesenden fand vollste Befriedigung. Zuerst trug das Doppelquartett des Vereins

Feuilleton.

— **Die moralisirten Volkslieder in den Schulbüchern,** von denen wir als die neueste Blüthe der neuen Aera der Prüderie und Frömmelei gestern berichteten, haben bereits zur Verbesserung anderer Lieder Veranlassung gegeben. Wir befinden uns in der angenehmen Lage, Einiges davon mittheilen zu können. Natürlich handelte es sich stets darum, das Versmaß des vertrauten Originals getreu beizubehalten, einigermaßen auch Handlung und Begriff zu schonen, dagegen das Anstößige, der Jugend nicht Geziemende streng zu beseitigen. Auf diese Weise ist es gelungen, einige ganz verwerfliche Lieder, die aus gröblicher Unterlassungssünde sich bisher in den Gedichten erhalten haben und deshalb ohne Aufsehen nicht auszumerzen wären, mit kleinen verstohlenen Aenderungen ganz unschuldig hinzustellen. Als besten Beweis citiren wir Goethes „König in Thule", der, bei Lichte betrachtet, als ein arger Wüstling — denn er hatte eine Buhle — und ein arger Säufer — denn der Becher spielt eine Hauptrolle — erscheint. Diese unsittlichen Verhältnisse waren, mit einfacher, des Reimes wegen gebotener Aenderung des „Thule", in ein durchaus keusches, Niemandem anstößiges Licht zu rücken:

Es war ein König in Thume,
Gar treu bis an sein Grab,
Dem sterbend seine Mukme
Einen gold'nen Teller gab.

Es ging ihm nichts darüber,
Er leert ihn jeden Schmaus;
Die Augen gingen ihm über,
So oft er aß daraus.

Und als er kam zu sterben,
Zählt' er seine Städt' im Reich,
Gönnt Alles seinen Erben,
Den Teller nicht zugleich ....

Er aß auf hohem Söller
Mit letztem Lebensmuth
Und warf den heiligen Teller
Hinunter in die Fluth.

Er sah ihn stürzen, blinken
Und sinken tief ins Meer.
Die Augen thäten ihm sinken;
Aß nie einen Bissen mehr.

Auf diese Weise ist, wie wir sehen, die anstößige Buhle, der Zecher und Becher durchaus vermieden, und ebenso glücklich läßt sich, wenn man nur ein wenig Mühe sich gibt, die im Deutschen Liede so unausstehlich häufig wiederkehrende Liebe zwischen den beiden Geschlechtern durch eine keusche, einwandfreie Verwandtenliebe ersetzen:

Steh' ich in finstrer Mitternacht,
So einsam auf der stillen Wacht,
So denk' ich an die Tante lieb,
Die mir so hold daheim verblieb.

Als ich zur Fahne fortgemüßt,
Hat sie beinahe mich geküßt,
Mit Geld mein Portemonnaie gespickt,
Auch manchen Thaler nachgeschickt . .

Jetzt bei der Lampe mildem Schein
Gebst, Tante, Du ins Kämmerlein
Und schickst ein Nachtgebet zum Herrn
Auch für den Neffen in der Fern.

In ähnlicher Art können wir zu Nutz und Frommen einer züchtigen konservativen Jugend der frivolen Erotik des Deutschen Liedes auch die übrigen harmlosen Verwandtschaftsverhältnisse unterschieben. Zum letzten Beweise nur noch die „Linde im tiefen Thal", worunter zwei Verliebte saßen, die über Freud ihr Leid vergaßen:

Es stand eine Linde im tiefen Thal,
War oben breit und unten schmal,
Worunter zwei Verwandte saßen,
Die nicht im Kleinsten sich vergaßen.

„Cousinchen (Feinsliebchen), wir müssen von einander,
Ich muß noch sieben Jahre wandern." —
„Viel Glück zur Reise, lieber Vetter,
Ich wünsch' Dir auch recht schönes Wetter!""

Wir sehen, es läßt sich der Deutschen Volkslyrik eine ganz neue, bisher nicht geahnte Umgestaltung geben, und es bleibt nur die Frage, ob wir damit wirklich eine reinere, keuschere Jugend erziehen oder eine heuchlerische.

— **Der alte Förster Flaußmann,** derselbe, der noch nie in seinem Leben eine Unwahrheit gesprochen hatte, erzählte nach der Jagdzeitung „St. Hubertus" u. a. folgende Geschichte: „Sitze ich da neulich Abends im „Goldenen Ochsen" beim Skat, neben mir an der Erde mein Sultan. Ich hatte Pech und verlor hinter einander drei Careau-Spiele, schließlich sogar einen Careau-Solo ohne Vier, wobei ich Schneider werde. Da kann ich mich nicht länger halten, ich schlage mit der Faust auf den Tisch und rufe: „Der Satan soll Careau holen!" Nach Verlauf von einem Viertelstündchen hören wir etwas an der Thür winseln. Wir öffnen, und herein kommt mein Sultan, dessen Verschwinden ich vorher nicht bemerkt hatte, und hinter ihm her läuft merkwürdiger Weise mein zweiter Köter, ein kleiner Dachshund, den ich sonst niemals in die Kneipe nahm und dessen Erscheinen ich mir durchaus nicht erklären kann. Die beiden Thiere nähern sich mir, und der Sultan sieht bald mich, bald den Dächsel an, als wollte er sagen, daß er Alles aufs Beste besorgt habe. Und da, meine Herren, da habe ich auch mit einem Male die Lösung des Räthsels. Als ich vorhin nämlich rief: „Der Satan soll Careau holen!", da bezog mein kluger Hund diesen Ruf auf sich, rannte nach Hause und holte — wahr und wahrhaftig! — den Dächsel, der Karo heißt! Daß er in der Eile das von mir gebrauchte Wort „Satan" für seinen eigenen Namen „Sultan" genommen hatte — nun, meine Herren, Alles können Sie schließlich von einem Thiere nicht verlangen!"

— **Ein Mittel gegen die Migräne.** In der Wiener Sitzung der Gesellschaft der Aerzte machte Dr. Weiß Mittheilungen über eine neue, ungemein einfache Behandlung der Migräne. Er habe nämlich die Erfahrung gemacht, daß ein durch ganz kurze Zeit mit der Hand ausgeübter Druck in der Magengegend (genauer in der Mitte zwischen dem unteren Theile des Brustbeines und dem Nabel) gegen die Wirbelsäule, wobei die Bauch-Schlagader comprimirt wird, die heftigsten Migräne-Anfälle sistirt und sowohl die Kopfschmerzen als auch die Lichtscheu momentan bei 23 von ihm behandelten Patientinnen behoben wurden. Bei der großen Mehrzahl der bisher auf diese Art behandelten Fälle war der Anfall dauernd behoben und kehrte nur bei einigen Kranken in milderer Form zurück, und auch diese waren dem Arzte für die momentan bewirkte Erleichterung ungemein dankbar.

— **Humoristisches.** Neue Wendung. Alter Kapitän: „Jean, der erste Grog, den Sie mir gebracht haben, war über die Maßen flau. Ich bitte mir noch einen aus, aber recht nördlich!"

Im „Freiburger Tagblatt" veröffentlicht die Direktion des städtischen Gaswerks einige Vorsichtsmaßregeln bei Gasausströmungen. Eine von diesen lautet: „Das Einstellen des Heizens im Winter ist sehr zu empfehlen."

Abgeführt. „Na, hören Sie mal, Sie scheinen mir so 'ne Art Gedankenleser zu sein?" — „Ja! Aber an Ihnen scheitert meine Kunst!"

Gute Gelegenheit. Junge Dame (zu ihrem Vetter Studio): „Denke nur, Otto, was die Leute schwätzen: man hat erzählt, wir seien verlobt. — „Darauf könntest Du mir eigentlich zehn Mark pumpen, Cousinchen!"

MARCHIVUM

humoristische Soldatenlieder vor. Dann sang die ganze Versammlung das köstliche Kartoffellied. Nach einer Ansprache des I. Vorstandes, Hrn. Mathy, sang Hr. Kumpf eine gelungene Parodie auf das Schubert'sche Lied „Am Meer". Dann wurde eine Gesangsposse, die aus lauter bekannten Melodien zusammengestoppelt ist, „die Gerichtssitzung", von den Herren Beyer, Kumpf und Hauschild aufgeführt. Mit gleichem Humor und gleich zündender Wirkung spielten alsdann die Fräulein Bayer, Baust, Epting, Koch, Schaad, Stahl und Wagner den „Kaffeeklatsch" von O. Junghähnel, Musik von Munkelt, aber in den Couplet-Parthien den Vereinsverhältnissen angepaßt. Die Klavierbegleitung hatte Fräulein Weber, welcher auch der Dank für die Einstudierung dieser höchst gelungenen Nummer gebührt. Nun gab Herr Dietrich, Vorstand des Militärverbands Ludwigshafen, das Exerzier-Reglement und die Commandos einer milderen Zukunft bekannt, und Herr Michel trug Variationen des Grußes „Gute Nacht" mit vortrefflicher Charakteristik der verschiedensten Typen, dann Nadler's Gedicht „Der Geeßbock un die Dodebeen" vor. Es folgte das Duett „Müller und Schneider," die sich gegenseitig bezwicken und bezwacken, gesungen von den Herren Geisel und Mantel. Eine weitere Glanznummer war aus dem komischen Männerquartett „Lieber Michel" von Herrn Kamerad Georg Müller für scenische Darstellung umgearbeitet worden. Der blöde Michel, der heirathen soll und nicht mag, wurde durch Herrn Stolz, eine Kellnerin durch Fräulein Wagner pantomimisch dargestellt und das Doppelquartett sang dazu in blauen Kitteln und weißen Zipfelmützen. Dann sang Herr Kumpf noch eine grausige Moritat. Zum Schluß dieses Theils spendeten die beiden Fräulein Doll, nachdem das Quartett „Hurrah Germania" gesungen war, als Badenia und Palatia kostümirt nach einer poetischen Ansprache dem Verein zwei hübsche Standarten, die eine in den badischen, die andere in den Vereinsfarben, mit der gestickten Inschrift „Heil dem Militärverein". Nicht zu vergessen ist das lebende Programm, welches von Herrn Kreß in Gestalt eines Clowns köstlich verkörpert wurde. Die größten Lacherfolge erzielten indessen einige unvorbereitete Momente von ungewollter Komik. — Gegen 11 Uhr begann der Tanz, der von Herrn Streib geleitet wurde und unter kräftiger Mitwirkung der Kapelle Gallion bis 4 Uhr gedauert haben soll. Einige hübsche Kostüme und die allgemein getragenen bunten Kopfbedeckungen gaben auch diesem Theil des Festes den gewünschten carnevalistischen Anstrich.

* **Emil Alberty** wird heute Dienstag und morgen Mittwoch im „Luxhof" zwei humoristische Soiréen veranstalten. Derselbe wird sich hier in Mannheim zum letzten Mal als Künstler produziren, indem er in Basel ein Restaurant gekauft hat und dasselbe am 1. April antreten wird. Das „Freiburger Tagblatt" schreibt über das letzte Auftreten Alberty's in Freiburg Folgendes: In Sinner's Bier- und Gartenhalle fand ein Concert des so beliebten und vortrefflichen Komikers und Charakter-Darstellers Herrn Alberty statt. Ein wehmüthiges Gefühl ergriff uns, als wir die Halle betraten und gedachten, daß dieses Concert das letzte sein werde, das wir von diesem Komiker par excellence vorgeführt sehen würden, da derselbe das Feld seiner bisherigen Thätigkeit verlassen und sich in Basel als Restaurateur bleibend niederlassen wird. Wenn auch das Podium seiner Wirksamkeit nur ein kleines war und nur wenige Bretter für ihn die Welt bedeuteten, so verstand er es dennoch, von diesem schmalen Raume herab und mit wenigen Mitteln, Lacherfolge zu erzielen, die gar oft diejenigen großer Bühnen noch übertrafen. Der außerordentliche starke Besuch des Concerts bewies auf's Deutlichste, welche allgemeine Anerkennung die Vorstellungen des Herrn Alberty sich hier erwarben.

* **In tiefe Trauer** ist die Familie des Herrn Intendanten Freiherrn v. Stengel versetzt worden, indem die Gattin desselben, Frau Baronin v. Stengel, ihre Eltern durch den Tod verloren hat. Vor einigen Tagen starb die Mutter, gestern folgte der Vater in's Grab nach. Frau von Stengel ist zu den Beerdigungen nach München gereist.

* **Schiffer Philipp Gilles** von Lorsch, welcher, wie wir gestern meldeten, seit einigen Tagen vermißt wird, hat sich wieder gesund und munter auf seinem hier vor Anker liegenden Schiffe eingefunden.

* **Gestochen.** Am vergangenen Sonntag Abend geriethen in Neckarau auf offener Straße die verheiratheten Taglöhner Johann Schmitt und Jakob Wacker mit den ledigen Peter Mayfahrt und Jakob Hoffmann in Streit, wobei leider das Messer wieder eine Hauptrolle spielte. Mayfahrt erhielt drei Stiche, welche jedoch nicht lebensgefährlicher Natur sind. Schlimmer kam Hoffmann davon, welchem ein lebensgefährlicher Stich versetzt wurde.

* **Konkurse in Baden.** Schwetzingen. Ueber das Vermögen des Buchhändlers Karl Schwab von Schwetzingen, Konkursverwalter Waisenrichter Mändler in Schwetzingen; Prüfungstermin Dienstag, 22. März. — Baden. Ueber das Vermögen der Wittwe des Glasermeisters Wilhelm Kah, Walburga geb. Geiger in Baden-Baden; Konkursverwalter Waisenrichter Hermann Lambrecht in Baden-Baden; Prüfungstermin Samstag, 9. April. — Staufen. Ueber das Vermögen der Krämerin Eugen Rübsamen Wwe. Magdalena geb. Speck in Schlatt; Konkursverwalter Waisenrichter Rinderle in Staufen; Prüfungstermin Donnerstag, 24. März.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 24. Februar. Der am Samstag an der Südküste Irlands erschienene Luftwirbel hat seither sein Centrum nicht verrückt, doch ist derselbe etwas abgeflacht worden. Ein sekundäres Minimum von 755 m/m, hervorgerufen durch den Genfer und den Bodensee hat sich seit mehreren Tagen mit großer Zähigkeit behauptet, ist nunmehr aber in rascher Auflösung begriffen, wie aus dem energischen Steigen des Barometers ersichtlich ist. Dadurch wird auch die föhnige Luftströmung in der Nordschweiz zum Stillstand gebracht. Der Hochdruck im Innern Rußlands (Moskau) ist auf 786 m/m gestiegen. Er beherrscht bis auf weiteres die Wetterlage von ganz Nord- und Mitteleuropa. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag bei schwachen, die Bildung von Frühnebeln begünstigenden nordöstlichen bis östlichen Winden und etwas kühlerer Temperatur trockenes größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 23. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des vorg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
749 6	0 9	0.7		7.0	—0.1

*) C Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ic.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau Nachrichtendienst. Mannheim.
Beobachtungen vom 22. auf 23. Februar.

Beobachtgszt.		Meteorolog. Beobachtungen				Grundwasserstände, Coten in N. N			
Tag	Stunde	Temperatur in Cels: Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Beobachtungsort	über Norm. Null	Vorig. Stand	Stand am 20./2. 1892
22.	12 Uhr Mitt.			+7	75	R 5, Krankenh.	91,79	89,89	89,47
						L 13, Lindenhft.	91,35	89,45	89,60
22.	7 Uhr Nachm.	+7	+4	+4	90	R 6, R.-Realsch.	90,78	—,—	—,—
						K 2, Planken	96,49	88,03	88,17
23.	7 Uhr Morm.	+4	+1	+1,3	95	Roßkrankenstall	95,07	89,39	89,56
						A 3, Coulisse.	97,73	90,64	90,77

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

M. **Sandhofen**, 22. Febr. Gestern Abend veranstaltete der „Männergesangverein" im Gasthause zur „Reichspost" eine carnevalistische Abendunterhaltung. Der Besuch derselben seitens der Vereinsangehörigen und eingeladenen Freunden war ein außerordentlich zahlreicher. Der Männergesangverein und einzelne Mitglieder desselben brachten eine bunte Reihe von Scenen und Vorträgen musikalischen und deklamatorischen Inhalts zum Vortrag und erntete sowohl der Verein, wie die verschiedenen Solisten für ihre dem Carneval angemessenen Vorträge den wohlverdienten Beifall der Anwesenden. Nicht minderes Lob verdient aber auch der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Ebner, für die Einstudirung der zum Vortrag gebrachten Programm-Nummern. Die Unterhaltung erreichte erst am späten Abend ihr Ende und verließen die Anwesenden mit großer Befriedigung diese von unserem wackeren Männergesangverein veranstaltete carnevalistische Unterhaltung.

* **Ziegelhausen**, 22. Febr. Zur Erörterung des Themas: „Was die Socialdemokraten wollen und was sie nicht wollen," worüber Wilhelm Hänsler aus Mannheim sprechen sollte, hatten die Socialdemokraten aus Heidelberg eine Versammlung auf gestern Abend ins Gasthaus zum Steinbacher Thal hier einberufen. Nachdem der betreffende Wirth jedoch Kenntniß von dem Zweck der Versammlung erhalten hatte, verweigerte er seinen Saal und so mußten die Einberufer unverrichteter Dinge wieder abziehen.

* **Lauda**, 22. Februar. Von Herrn Fischereibesitzer Müllermeister J. Dierauf dahier wurde vor einigen Tagen der Versuch gemacht, die aus einem Berge bei Oberlauda entspringende klare und seit Menschengedenken unversiegte Quelle, welche bei der Landbevölkerung ihres gesunden und frischen Trinkwassers wegen allgemein beliebt ist, zum Zwecke der künstlichen Forellenbrütung zu benützen. Die Quelle wurde gefaßt, durch Seiher in eine Röhrenleitung eingeführt und von da in 4 californische Bruttröge, welche 1300 Stück Forelleneier aus der berühmten Landesfischbrutanstalt des verstorbenen langjährigen Vorstandes des badischen Fischervereins, Herrn Oberbürgermeister Schuster in Freiburg, enthalten, etagenförmig eingeleitet. Schon nach 6 Tagen schlüpfte die erste Jungbrut aus und tummelt zur Zeit sehr munter in den separaten größeren Behältern mit großer Lebenskraft umher. Das Wasser der Quelle weist beständig eine Wärme von 8 Grad Reaumur auf. Da durch diesen ersten Versuch der Beweis der Tauglichkeit des Wassers erbracht, hat Herr Dierauf weitere 15 000 Stück Forellenbrut bezogen und eingesetzt, welche schon in den nächsten Tagen das Licht der Welt erblicken werden.

* **Freiburg**, 21. Febr. Die Blätter verkünden, daß in Marzell (Rückseite des Blauen) ein Steinkohlenlager entdeckt ist und vorerst von der Gemeinde ausgebeutet wird. Die geognostische Lage ist folgende: Der Südrand des früheren Kneisfestlandes Schwarzwald-Rheinebene-Vogesen bezeichnet sich durch die Linie Lenzkirch-Bernau-Schönau-Badenweiler bis Thann i. E. Der Meeresrand wurde, als man südlicher die Granite herausschaffte, mitgehoben, und bildet heute die sogenannte Kulmformation mit Kohlennestern. An der Nordseite des Blauen der 4½ Kilometer der Blauenstraße hat man vor 20 Jahren ein solches Nest erfolglos betrieben. Marzell aber liegt am Südhang vom Blauen und Kohlgarten im Granit zwischen jüngeren Porphyrkegeln, verspricht also kaum lohnende Steinkohlenlager, wenn nicht etwa von Kandern auf das Rothliegende dort hinaufreicht, oder die Fundstelle noch höher liegt, in der Kalmmulde des Nonnenmattenweier, Nordseite des Kohlgarten. — Dem hiesigen Universitätsprofessor Dr. Lasso Oppenheim ist von seinem verstorbenen Bruder Simon Oppenheim in London ein Vermögen von 9 Millionen Mark hinterlassen worden.

* **Kehl**, 22. Febr. Ueber die hohe Verschuldung der verkrachten Kreditbank in Kehl liefen dem dortigen „Wochenblatt" zufolge schon einige Zeit beunruhigende Gerüchte um, trotz der befriedigenden letzten Bilanz. Bei den nun angestellten genaueren Nachforschungen wurden sehr namhafte Fehlbeträge nachgewiesen. Es ist festgestellt, daß die Familie Durain nahezu 1 Million schuldet; nebstdem fanden sich durch den Direktor eigenmächtig, ohne die erforderliche Zustimmung des Verwaltungsrathes gewährte Creditbewilligungen verzeichnet, welche weit über die gebotene Sicherheit hinausgingen und den Baarbestand der Bank erschöpfen mußten. Mit künstlichen Mitteln wurden die Fehlbeträge so lange verdeckt, bis das Uebel durch den Verwaltungsrath erkannt wurde, leider zu spät. In den letzten Wochen zur Beschaffung eines höheren Kassenbestandes gedrängt, mußte sich die Direction entschließen, zu den 40 Proz. bereits einbezahlten Actienkapitals weitere 20 Prozent bis 1. März bezw. 1. April einzuberufen. Ehe es aber zur Einzahlung kam, ergriff das bereits erwachte Mißtrauen immer weitere Kreisen, und es wurden plötzlich Darlehen in so großer Anzahl gekündigt, daß sie bis zum Auszahlungstermin nicht alle aufgebracht werden konnten. Als durch die stetig wachsenden Besorgnisse im Publikum der Bankdirektor sich mehr und mehr bedrängt sah, konnte derselbe in seinem Schuldbewußtsein keinen Ausweg mehr finden und stürzte sich freiwillig in den sich vor ihm öffnenden Abgrund.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 21. Febr. Ein zur Uebung nach C. beorderter Landwehrmann sollte dort mit seinen Kameraden eingekleidet werden; hierbei stellte es sich aber heraus, daß dem Manne wohl die Montur paßte, daß jedoch für seinen Kopf keine nur einigermaßen sitzende Mütze aufzutreiben war. Da dieser Umstand aber kein Grund war, den Mann vom Dienst zu dispensiren, so erhielt er Ordre, mit seiner bürgerlichen Kopfbedeckung anzutreten, bis eine passende Mütze für ihn auf der Kammer fertig gestellt wäre. Die Mannschaften waren auf dem Kasernenhofe zum Appell angetreten, als auch unser braver Landwehrmann dort auftauchte; bei seinem Erscheinen aber brach die Mannschaft in ein donnerndes Gelächter aus, das sich gar nicht beruhigen wollte. Der betagte Vaterlandsvertheidiger war nämlich in vollständiger Uniform, auf dem Haupte aber trug er seinen Cylinderhut! Diese Angströhre in Verbindung mit der sonst völlig dienstgemäßen Adjustirung war von unwiderstehlicher Komik.

— **Zittau**, 21. Febr. Noch niemals hat ein Vorfall in der sächsischen Oberlausitz eine so große und allgemeine Aufregung hervorgerufen, als der durch den Bankier und Getreidehändler Richter hervorgerufene Krach. Es war am Donnerstag voriger Woche, als Richter von Dittersbach a. d. E., wo er seinen Wohnsitz hatte, nach Löbau fuhr, um dort, wie üblich, seine Halsabschneidergeschäfte, die in Geldverleihungen gegen 15—25 pCt. Zinsen bestanden, abzuwickeln. An diesem Tage wurde der erste, von Richter gefälschte Wechsel in Höhe von 50,000 M. entdeckt; trotzdem ließ der Bankier, in dessen Händen sich das Accept befand, dem Fälscher noch Zeit, sich nach Hause zu begeben. Schon am Freitag war Richter, nachdem er seinem erwachsenen Sohne einen Brief zurückgelassen, in dem es u. A. hieß: „Wegen „falscher Speculation" muß ich mir das Leben nehmen; mein Leichnam wird nirgends aufzufinden sein" verschwunden. Der Betrüger hatte sich nach Zittau und von dort nach Dresden begeben, sich daselbst in einem Hotel einlogirt und am Samstag Abend an der Thürklinke des Zimmers erhängt. Unbeschreiblich war die Panik beim Eintreffen der Nachricht vom Tode Richters, von dem es nunmehr feststand, daß er viele Menschen betrogen und zu Bettlern gemacht hatte. Das erste Opfer des Richterschen Krachs ist der Gutsbesitzer Geisler in Neundorf, welcher sich aus Verzweiflung über den Verlust seines Vermögens entleibte. Löbauer und Zittauer Bankhäuser sind mit erheblichen Summen betheiligt; Dienstmädchen, Haushälter, selbst Tagelöhner haben Richter ihre Ersparnisse, oft in Höhe von 10—20 M., übergeben, die nun sammt und sonders verloren sind. Vom reichsten Bauer in Dittersbach bis zum ärmsten Häusler und Arbeiter, alle trugen sie kein Bedenken, dem frommen Manne — als solcher zeigte sich der Betrüger — ihr Hab und Gut anzuvertrauen. Zur Charakteristik Richters sei nur angeführt, daß er alle Sonntage, womöglich zwei Mal, die Kirche besuchte und seine Frömmigkeit dazu benutzte, sich das Vertrauen seiner Opfer zu erwerben. Es existirt in Dittersbach factisch keine Familie, die zu Richter nicht ihre Spargroschen in Verwah-

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.

Nachdruck verboten.

18) (Fortsetzung.)

Doctor Salfeld war Thalberg's Herz sonst immer wie ein aufgeschlagenes Buch erschienen, in dem er ohne Mühe hatte lesen können; heute zum ersten Male verstand er ihn nicht, war ihm sein Wesen fremd und räthselhaft erschienen. Nur das Eine war ihm klar, daß er sich Margarethens Liebe fest bewußt sein mußte. Und eben dies erfüllte ihn mit schmerzlich bitterem Weh, nicht blos, weil sie für ihn verloren war, sondern weil er des Gefühls sich nicht erwehren konnte, daß Thalberg den erworbenen Schatz nicht recht zu würdigen verstehe. Er war unzufrieden mit dem Freunde, mit sich selbst und mit der ganzen Welt, und gab schließlich seinem Gedankengange in dem Seufzer Ausdruck: „Arme Margarethe, möge er Dich so glücklich machen, wie Du es verdienst!"

Wie hatte dieses jugendfrische, harmlos heitere Geschöpf ihn doch vom ersten Augenblicke an gefesselt, ihn, den verwöhnten, vielumschwärmten Liebling der gesammten feinen Damenwelt der Residenz, auf den so oft sich schon unzählige Augen sehnsuchtsvoll geheftet, ohne daß ein einziges Paar mit seinem Strahl vermocht, sein Herz zu schnellerem Schlagen anzufachen. Man dachte kaum, daß es derselbe Salfeld war, der häufig mit der kleinen Margarethe unter der großen Linde saß und, während sie nach seiner Weisung den Stift regierte und anscheinend vor lauter Eifer von dem Skizzenbuch nicht aufzublicken wagte, andachtsvoll zu ihr hinüberschaute, für Heine's herrliches: „Du bist wie eine Blume, so hold, so schön, so rein", das richtige Verständniß fühlend. Wohl war's ihm oft, wenn sie zu ihm gesprochen, vorgekommen, als habe ihre Stimme weicher, herzlicher geklungen, wie bei dem Scherzen mit dem wilden Thalberg. Und gestern erst, als sie beim Abschied ihm die Hand gereicht, da hatte er sich eingeredet, daß ihre Finger in den seinen gebebt und ihr „Behüt' Sie Gott" so weich und einschmeichelnd sein Ohr berührt, daß es noch lange darin nachgeklungen habe.

Stets aber war auf's Neue dann mit Macht der Zweifel über ihn gekommen, besonders, wenn er Margarethe in des Freundes Nähe wußte, dem es, wie er nur allzuwohl bemerkt, mit seinem unverwüstlichen Humor sehr leicht gelang, sie sich geneigt zu machen. Mochte er sie denn besitzen — er wollte sie dem Freunde gönnen, nur glücklich, glücklich sollte er sie machen! —

So vertiefte er sich immer mehr in quälende Gedanken, bis die Thür sich plötzlich öffnete und Oberförster Kraft ins Zimmer trat.

„Da finde ich mich wieder ein, mein lieber junger Freund!" rief er dem Doctor munter zu. „Ließ Sie ein wenig lange warten, wurde jedoch von einem Boten aufgehalten, der mir aus Remberg einen Brief zu überbringen hatte. Der wackere Bursche war Invalide, trug mit Stolz das eiserne Kreuz an seiner Joppe und erzählte mir auf meine Frage, daß es der Tag von Sedan ihm gebracht, der ihm gleichzeitig aber auch den rechten Arm genommen. Er kämpfte — dies interessirte mich besonders — unter dem Commando meines Schwagers, des Majors von Felsek, der leider in der Schlacht bei Sedan fiel, und war sogar in dessen Nähe, als Letzterer, von feindlicher Kugel in die Brust getroffen, auf seinem Thier zusammenbrach. Ein junger Offizier — erzählte er — habe den sinkenden Major in seinen Armen aufgefangen; was weiter dann mit ihm geschehen, wußte er selbst nicht anzugeben, da im nächsten Augenblick ihn selbst das fränkische Blei getroffen und seine Sinne ihm verdunkelt habe. Jedoch, was ist's mit Ihnen, junger Freund? Haben meine Worte Sie so sehr bewegt?"

Salfelds Augen starrten in der That den Sprecher mit eigenthümlichem Ausdruck an, indeß er mit nervöser Hast die Frage stellte:

„Verstand ich recht, Herr Oberförster — Major von Felsek, der in der Schlacht bei Sedan fiel, war Ihr Verwandter?"

„Allerdings, mein Schwager, lieber Doctor! Meine Schwester, die Wittwe des Professors Sander, ward seine zweite Frau. Sie kannten den Verstorbenen, wie ich vermuthe?"

„Ja, Herr Oberförster," gab Salfeld in bewegtem Tone zurück, „ich kannte ihn und verehre ihn noch heute. Er war mein Vorgesetzter und galt dem ganzen Regiment als Vorbild edlen, unerschrockenen Mannesmuths."

„Da sprechen Sie mir aus der Seele," rief erfreut der Oberförster.

„Sie waren also auch Soldat und Felseks Kamerad? Das freut mich, freut mich recht von Herzen!" Und der brave Waidmann schüttelte seinem Gast in biederer Art die Rechte.

„Sie wissen dann am Ende auch, wer jener junge Offizier gewesen, der — — wie? Deute ich mir Ihre Bewegung recht — Sie — Sie selbst — —"

„Ja, ich bin stolz darauf," entgegnete der Gefragte, „daß ich dem wackeren Manne den letzten Liebesdienst erweisen durfte, daß es mir vergönnt war, ihm zum ewigen Schlaf die Augen zuzudrücken, die letzten Grüße an die Seinen in Empfang zu nehmen."

„Das lohne Ihnen Gott!" Und wieder drückte der Oberförster ihm bewegt die Hand. „Doch nun lassen Sie mich hören, wie sein Ende war. Hat er lange kämpfen müssen, bevor die edle Seele aus dem Hünenkörper floh?"

Salfeld schüttelte den Kopf.

„Nicht lange; — der Tod hatte seiner Beute sich zu fest versichert. Zum Glück gelang es mir, den Verwundeten aus dem Getümmel fortzubringen, damit er ruhig sterben könne, wofür ein mir unvergeßlich bleibender Dankesblick aus seinen halb gebrochenen Augen mich belohnte. Mit Aufbietung der letzten Kräfte trug er mir dann Grüße auf an seine Lieben, und das letzte Wort, das er noch mühsam über die zuckenden Lippen brachte, war: „Mein Kind, mein armes, liebes Kind!" Im nächsten Augenblick war's aus mit ihm. Ich habe während des Krieges dem Tode oft ins starre Antlitz schauen müssen, doch nie geschah's mit größerem Schmerz, als hier, und meinen Kameraden, mit deren Hilfe ich nach vollbrachtem Tagewerk den theuren Mann dem Schooß der Erde anvertraute, ging's nicht anders. Alle hatten den Gefallenen von Herzen lieb."

„Und seine Grüße in die Heimath?" fragte mit eigenthümlichem Blick der Oberförster.

„Die habe ich treu bestellt," entgegnete Salfeld. (F. f.)

MARCHIVUM

rung gegeben hätte. Die kleinen Festlichkeiten, welche der Betrüger zeitweise zu veranstalten pflegte, dienten dazu, sich neue Opfer einzufangen. Man kann wohl sagen, daß die gesammte Oberlausitz an dem Krach betheiligt ist. Ein armer Flickschneider übergab Richter sein kleines Vermögen von 300 Mark, um größere Zinsen zu ziehen; er, sowie viele Knechte und Mägde der Löbauer Gegend sind um ihr Geld gekommen. Nach einer authentischen Mittheilung stellen sich die Activen auf 80,000 M., während Passiva über 700,000 M. vorhanden sind. Die bei Richter hinterlegten Depositengelder betragen allein 288,000 M. Durch die Wechselfälschungen Richters sind sehr viele Landwirthe der sächsischen Oberlausitz schwer geschädigt. In Löbau hat sich ein Ausschuß gebildet, der sich mit der Ordnung der Falschwechsel-Angelegenheit befaßt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Ein Maskenball.
Oper in 3 Akten von Verdi.

Ist es Absicht oder ist es glücklicher **Zufall**, daß uns hintereinander Mozarts Don Juan, Wagners Meistersinger und eine Oper von Verdi geboten wurden? Drei Zeitalter der Musik in 3 Opern: Im Don Juan, diesem vollkommensten Ideal der italienischen Oper, zu diesem Ideal hinaufgeläutert durch die Vertiefung deutschen Wesens und Empfindens in die Eigenthümlichkeiten des italienischen Nationalcharakters; in Wagners Meistersingern, nach seinen eigenen Worten, ein „Abbild der eigenen wahren Natur des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgerthums", ein Musikschauspiel, das sich auch in der Darstellung von allem bisher gewohnten Opernmäßigen unterscheidet, und endlich in Verdis Oper eine Probe trivialeren italienischen Stils! In der That, wenn man das so nacheinander sieht und hört, so wird man sich des kolossalen Uebergewichts unserer deutschen Schöpfungen erst recht bewußt und besonders auch der reformatorischen That Richard Wagners. — An die gestrige Aufführung der Verdi'schen Oper kann man keinen strengeren Maßstab legen, weil dieses Werk nicht einstudirt wurde, um dauernd auf dem Spielplan zu bleiben, sondern vorzugsweise um uns den berühmten Gast, Herrn v. Andrade, als Renè vorzuführen. Aufmerksamkeit und Interesse konzentrirten sich naturgemäß auf diese Leistung. Des Gastes Vielseitigkeit ist zu bewundern, und überall ist er gleich gut. Wir haben ihn als komische Person gesehen im „Barbier von Sevilla", als von vorwiegend sinnlicher Leidenschaft beherrscht, flatterhaft, verbuhlt und heuchlerisch im „Don Juan", und gestern vereinigte er in sich die positivsten Leidenschaften: Treue, Eifersucht, Rachgier u. heiße Liebe. Renè ist das Gegenbild und der strikte Gegensatz zu „Don Juan", und in diesem sittlichen Gegensatz hat ihn auch Andrade erfaßt: ernst, fast melancholisch, und dabei kraftvoll entschlossen. Der Vortrag seiner großen Arie, nachdem seine Gattin ihn verlassen, war in jeder Hinsicht ein Meisterwerk; der Genuß wurde noch erhöht durch den berückenden Zauber seiner Stimme. Spiel und Gesang rissen das Haus zu begeistertem Beifall hin und auch der Lorbeer fehlte nicht. Wenn die Parthie der Amelia nicht in hochtragischem Stil gegeben wird, mit aller Sicherheit in Spiel und Gesang, so zerfällt die Oper in lauter Trümmer. Denn Amelia ist das Band der widerstreitenden dramatischen Elemente. Das wurde am deutlichsten auf dem Höhepunkt der Oper, in der Scene, wo Richard der Gattin des Freundes seine Liebe gesteht und ihr das Geständniß der Gegenliebe entringt. Während Herr Erl, der gestern überhaupt sich lebendiger zeigte als sonst, die Bedeutung dieser Szene ganz ermaß, glückte dem Frl. Matura das nicht. Eine solche Partie geht doch über ihre Kräfte hinaus. Die Unsicherheit gab sich zum Theil allzu merkbar durch das Haften ihrer Blicke am Taktstock kund, was gerade in dieser Scene sehr erkältend wirkt. Später war Frl. Matura besser, die Leidenschaft d'Andrade's brachte auch sie dem Verständniß ihrer Aufgabe nahe. Man konnte auch sonst den guten Einfluß dieses Gastspiels auf die Sänger wahrnehmen. Die Verschworenen (die Herren Döring und Starke) hielten sich neben Renè recht wacker und die Scene im Zimmer verlief eindrucksvoll und gut. Ueber den reizenden Pagen des Frl. Tobis freute sich Jeder; die Dame sang sehr hübsch. — Wie wir hören, ist Herr d'Andrade noch für den Rigoletto gewonnen worden. H.

Hof- und Nationaltheater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Um dem von vielen Seiten geäußerten Wunsch, Herr d'Andrade in der Parthie des Rigoletto zu hören, zu entsprechen, hat die Intendanz mit Herrn d'Andrade ein nochmaliges Gastspiel für Donnerstag, den 25. d. Mts., vereinbart. Zur Aufführung gelangt die Oper „Rigoletto" als neunte Vorstellung außer Abonnement, Vorrecht für die Abonnements-Abtheilung A. Anfang um 7 Uhr. Den verehrlichen A-Abonnenten bleibt ihr Vorrecht bis Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr gewahrt. Vormerkungen auf feste Plätze werden von jetzt ab an der Tageskasse angenommen und die bezüglichen Eintrittskarten am Tage der Vorstellung Vormittags von 10—1 Uhr abgegeben. Die für Donnerstag im Repertoire-Entwurf angekündigte Volksvorstellung „Der Trompeter von Säkkingen" entfällt hierdurch.

Spielplan der Stadttheater in Frankfurt a/M. Dienstag 23. Febr.: „Tannhäuser." Mittwoch 24. Febr.: „Wallensteins Lager." Donnerstag 25. Febr.: „Die Hugenotten." Freitag 26. Febr.: „Wallensteins Tod." Samstag 27. Febr. „Cavalleria rusticana." Hierauf: „Der Wildschütz." Sonntag 28. Febr., halb 4 Uhr: „Aschenbrödel." Abends 7 Uhr: „Der Maskenball." — Schauspielhaus: Dienstag 23. Febr.: „Die Haubenlerche." Mittwoch 24. Febr.: „Die Fledermaus." Donnerstag 25. Febr.: „Dorina." Freitag 26. Febr.: „Der Vice-Admiral." Samstag 27. Febr.: „Maria Stuart." Sonntag 28. Febr.: halb 4 Uhr: „Großstadtluft." Abends 7 Uhr: „Sündige Liebe." Hierauf zum ersten Mal: „Wer schimpft, der kauft." Lustspiel in 1 Akt von Alfred Klaar.

Regie-Künste. Aus dem Referate der „H. Z." über die am 16. Februar am Stadttheater zu Halle stattgehabte Aufführung des Nibelungen-Musikdramas „Die Walküre" erfahren wir, daß man auf dieser Bühne an Stelle des von Wagner am Schluß des dritten Aktes vorgeschriebenen „Feuerzaubers" ein veritables Brillant-Feuerwerk mit obligaten Leuchtkugeln, Raketen und — incredibile est auditu — mit Kanonenschlägen abbrannte! Der Kritiker des zitirten Blattes erklärt mit Recht eine solche Inscenirung für eine aller Pietät ins Gesicht schlagende Barbarei und empörende Mißhandlung des genialen Kunstwerkes.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 22. Febr. Dem Reichstag ging der Entwurf eines Gesetzes gegen Verrath militärischer Geheimnisse zu. Die vorsätzliche Mittheilung von Schriften, Zeichnungen oder sonstigen Nachrichten, deren Geheimhaltung im Landesinteresse erfordert wird, soll wenn dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet wird, mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft werden. Wer sich solche Gegenstände vorsätzlich zu weiterer Mittheilung verschafft, wird mit zehn Jahren bestraft; Fahrlässigkeit wird mit Strafe bis zu 3 Jahren Gefängniß, unterlassene Anzeige mit Gefängniß bestraft; außerdem erhalten die Paragraphen 87 bis 90 des Strafgesetzes abgeänderte Fassung. Der Gesetzentwurf über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen weist im Kriegsfalle die Befugniß zur Erklärung des Belagerungszustandes, sowie zur Einsetzung der Kriegsgerichte den commandirenden Generälen beziehungsweise Festungscommandanten zu, ebenso bei Aufruhr. Die vollziehende Gewalt geht dann auf die Militärbefehlshaber über, welche für ihre Anordnungen persönlich verantwortlich sind. Der Gesetzentwurf regelt auch das Verfahren vor den Kriegsgerichten, sowie die Aufhebung der Kriegsgerichte und des Belagerungszustandes. — In der Budgetcommission des Reichstags fragt Abg. Rickert wegen der Ausweisung des Berichterstatters Eugen Wolf aus Ostafrika an. Geheimrath Kayser erwidert, man dürfte nicht länger gegen den Gouverneur hetzen lassen, um nicht bei den Beamten den Glauben zu erwecken, daß Wolf recht habe. — Der geforderte Credit für Westafrika wurde fast debattenlos genehmigt, ferner 2½ Million für den Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika. Im Laufe der Debatte erklärt der Leiter des Colonialamts, Kayser, die Zolleinnahme für steigend. Die Gesammtausgaben der Verwaltung betragen 4½ Millionen, davon werden 2 Millionen durch die Zölle aufgebracht. Die Expedition Zelewski sei mit Genehmigung des Gouverneurs von Ostafrika, Frhrn. v. Soden, erfolgt. Emin Pascha habe im Frühjahr 1890 mit Genehmigung des Auswärtigen Amtes den Auftrag erhalten, mit den Häuptlingen Verträge abzuschließen und habe für diese Thätigkeit ein Jahresgehalt bekommen. Das Jahr seines Commissoriums sei nun abgelaufen; Nachrichten von ihm fehlten bis heute.

* **Berlin**, 22. Febr. Der Centralausschuß der Reichsbank beschloß dem Vernehmen nach 7,55 Procent Dividende gegen 8,81 im Vorjahre. — Die Generalversammlung der Antheilseigner der Reichsbank ist zum 9. März einberufen. — Der antisemitische Agitator Rector Ahlwardt wurde wegen Beleidigung der städtischen Behörden und zahlreicher Privatpersönlichkeiten zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt. — Das Landgericht verurtheilte den Kaufmann Schwieger, der in Gemeinschaft mit dem flüchtigen Buchhalter Frank die Deutsche Bank durch Rubelspekulation um 3,220,558 Mark geschädigt hat, zu 4 Jahren Gefängniß und zu 3000 Mark Geldstrafe.

* **Stuttgart**, 22. Febr. Vor einigen Tagen hatte der Ausschuß der Deutschen Partei, wie schon mitgetheilt, den Entwurf eines neuen Parteiprogramms veröffentlicht, der unter Anderem Diäten für den Reichstag, Nichtzulassung der Jesuiten, Einverständniß mit einer besonnenen Colonialpolitik, Arbeiterkammern, »Aemter u. s. w., Revision der württembergischen Verfassung, dabei Einheitskammer und Entfernung der Privilegirten aus der Zweiten Kammer, Weiterentwickelung der Selbstverwaltung, Steuerreform und Festhalten an dem staatlichen Charakter der Schule forderte. Nachdem die Kammerfraktion der Deutschen Partei den Entwurf, weil er weder nöthig noch räthlich sei, verworfen und in der Landesversammlung bereits erregte Debatten stattgefunden hatten, erklärte sich die Landesversammlung, dem Berichte der „Frkf. Ztg." zufolge, mit der Verfassungsrevision soweit einverstanden, daß die Zweite Kammer eine reine Volkskammer werde. Die weitere Gestaltung sowie die Frage des Einkammersystems wurden unentschieden gelassen. Die Verwaltungsreform solle bis nach Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches ruhen. (Wir bringen über die Versammlung morgen einen eingehenderen Bericht.)

* **Straßburg**, 22. Febr. Der Bezirkspräsident des Ober-Elsaß wies den schweizerischen Staatsangehörigen Max Dollfus, den Sohn des Großindustriellen Aug. Dollfus in Mülhausen aus. Er war kurz vor Eintritt ins militärpflichtige Alter ausgewandert, kürzlich aber in die Reichslande zurückgekehrt, ohne der Polizei seine Ausweispapiere vorzulegen.

* **Wien**, 22. Febr. Beschäftigungslose Arbeiter hielten in Hernals eine Protestversammlung gegen die Verzögerung der Wiener Verkehrsanlagen ab. Diese von 3000 Personen besuchte Versammlung wurde wegen aufreizender Reden aufgelöst. Vor dem Rathhause fanden sich etwa 600 Arbeiter ein. Hauser, Redakteur mehrerer Arbeiter-Zeitungen, sowie zwölf andere Personen wurden verhaftet. Die Polizei zerstreute die Arbeitergruppen.

* **Paris**, 22. Febr. Sicheres über die Lösung der Kabinetsfrage ist noch nicht zu melden. Der russische Botschafter soll verzweifelte Versuche machen, um ein Ministerium Ribot durchzudrücken oder wenigstens Ribot für das Auswärtige zu behalten. Der Erfolg dieser Anstrengungen ist indessen fraglich.

* **Brüssel**, 21. Februar. Trotz Polizeiverbot wurde eine Massenversamlung unter freiem Himmel vor dem Volkshause nach Schluß eines sozial-demokratischen Kongresses abgehalten. 6000 Anwesende verhinderten die Polizei bis zu den Rednern vorzudringen. Der sozial-demokratische Führer Volders verkündete die Kongreßbeschlüsse. Ein allgemeiner Ausstand müsse bis zum vollständigen Siege andauern, sollten die Ausständischen auch das Straßenpflaster mit ihrem Blut färben müssen.

* **Petersburg**, 22. Febr. Neuere Mittheilungen bestreiten, daß eine sofortige Aufhebung des Ausfuhrverbots auf Hafer aus den baltischen Häfen bevorstehe.

* **Sofia**, 22. Febr. Der Prozeß gegen die Frauen Karawelow, Oroschakow, Georgew wurde begonnen. Die Anklageschrift führt aus, die Denkschrift an die Vertreter der Mächte bezweckte fremde Einmischung in die innern Angelegenheiten Bulgariens herbeizuführen und verweist auf die abfälligen Urtheile der französischen Presse. Frau Karawelow ist geständig, die Aussagen der Zeugen sind belanglos. Nach dem Plaidoyer des Prokurators erinnerte der Vertheidiger Stoilow an zahlreiche Analogien aus der bulgarischen Geschichte der letzten Jahre. Die Angeklagte habe nicht bezweckt, fremde Einmischung herbeizuführen, nur eine Abkürzung des Gerichtsverfahrens gegen ihren verhafteten Gatten.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 143). 19260

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 22. Februar. An der heutigen Börse notirten: Anilin-Aktien 265 G., Oelfabrik 77 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 22. Febr.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	104.95 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	92.75 bz
4 " " 1886	107.— B	4 Pf. Hyp. Pfdbr. S. 43—46	100.40 bz
4 " " fl.	102.15 bz	4 " " " 47—48	100.40 bz
4 " T. 100 Loose	135.90 bz	4 " " " 50	100.40 bz
3 Reichsanleihe	84.50 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	94.— bz
3½ "	99.05 bz	4 " " 1885	102.— G
4 "	106.85 bz	4 " " 1890	102.20 G
3 Preuß. Consols	84.50 bz	4 Heidelberg	101.40 G
3½ " "	99.25 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	101.50 G
4 " "	106.85 bz	3½ "	—.—
3 Reichsanleihe Scrips	—.— G	4½ Ludwigshafen Mk.	102.— bz
3 Preuß. Consols	—.— bz	4 "	101.50 G
4 Bayer. Obligationen Mk.	106.30 bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100.25 B
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	103.— G	5 Oggersheimer Spinnerei	99.75 B
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	101.— bz	5 Verein Chem. Fabriken	100.— G
4 " Maxbahn	103.— B	5 Westeregeln Alkaliwerke	105.— G
4 " Nordbahn	102.— B	4½% [illegible]	100.60 bz
3½ " Priorit.	96.80 bz	4½% Zellstofffabrik Waldhof	100.95 bz

Actien.

Badische Bank	112.50 G	Brauerei Schwartz	106.— B
Rheinische Creditbank	116.50 G	Sinner Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrik	188.50 G
Rhein. Hyp.-B. 70 pCt. E.	126.— G	Bergerrsche Brauerei	49.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	117.25 bz	Badische Brauerei	44.— B
Pfälzische Bank	114.— B	Ganter, Brauerei Freiburg	—.— B
Mannheimer Volksbank	124.— G	Brauerei z. Sonne Welz	112.30 bz
Deutsche Unionbank	88.85 bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	119.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E	110.50 B	Cöln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Landauer Volksbank 60% E	116.50 bz	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1050 B
Pfälzische Ludwigsbahn	222.50 bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	315.— B
" Maxbahn	143.50 bz	Mannheimer Versicherung	515.— B
" Nordbahn	116.50 bz	Mannheimer Rückversich.	440 — B
Heidelberg-Speyerer Bahn	37.50 bz	Württ. Transportversich.	740.— G
Stamm-Akt. d. Ver. d. Fabr.	73 — G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	—.—
Vorzugs-Akt.	133.— G	Oggersheimer Spinnerei	43 — B
Badische Anilin u. Soda	265.— G	Ettlinger Spinnerei	106.— bz
Westeregeln Alkaliwerke	98.— G	Mannheimer Lagerhaus	84.— bz
Chem. Fabrik Goldenberg	87.— bz	Mannh. Gum. u. Asbfbrk.	77.— G
Oßmann u. Schötensack	—.— G	Karlsruher Maschinenbau	140.— bz
Verein D. Oelfabriken	77.— G	Huttenheimer Spinnerei	62.— bz
Waghäusler Zuckerfabrik	58.— B	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Zuckerraffin.	109 — G	Spey. Dampfziegelei in Liq.	104.— B
Mannheimer Aktienbrauerei	185 — B	Verein Speyerer Ziegelwerke	—.—
Eichbaum-Brauerei	102.— B	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	146.— G
Ludwigshafener Brauerei	185.— B	Portl.-Cementwf. Heidelberg	152.80 bz
Schwetzinger Brauerei	80.— B	Zellstofffabrik Waldhof	140.— G
Brauerei z. Storch	92.50 G	Emaillirwerke Maikammer	—.—
Heidelberger Actienbrauerei	156.— B		

Frankfurter Mittagbörse vom 22. Februar.

Die Bilanz der Disconto-Gesellschaft ist erschienen, wurde hier günstig aufgefaßt, machte aber keinen tieferen Eindruck. Der Kaiser von Oesterreich kündigte in der Thronrede die baldige Inangriffnahme der Valuta-Regulirung an, und betont die unveränderte friedliche politische Lage. In Wien wirkten diese Worte stimulirend und konnte daher die neue Woche auch an unserer Börse im Einklang mit festen Wiener Coursen auf etwas erhöhtem Niveau beginnen. Da aber gleichzeitig Bahnen insbesondere Staatsbahn wesentlich niedrigere Course bedangen, stellte sich auch für die leitenden Bankaktien nach kurzer Zeit schwächere Haltung ein. Im weiteren Verlauf des Geschäfts blieb die Börse anhaltend äußerst unlustig und war die große Mehrzahl der Spekulationswerthe kleinen Coursabbröckelungen ausgesetzt, welcher Prozeß gegen Schluß durch feste Pariser Course etwas aufgehalten wurde. Die Nachbörse war wieder abgeschwächt. Von Industrieaktien sind Nordd. Lloyd 3 pCt. zurückgegangen. Kohlenaktien eröffneten ziemlich fest, Harpener gaben später ca. 1 pCt. nach. Privatdisconto 2⅛—2¼ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 22. Febr., Abends 6¼ Uhr. Oesterr. Kredit 265¼, Diskonto-Kommandit 180.70, Nationalbank f. D. 115.40, Berliner Handelsgesellschaft 131.90, Darmstädter Bank 125.30, Dresdener Bank 132.70, Banque Ottomane 105.80, Oesterr.-franz. Staatsbahn 248⅞, Lombarden 76⅞, Marienburger 53.60, Ungar. Goldrente 92.80, Oesterr. Goldrente 95.60, 1880er Russen 92.10, 3proz. Portugiesen 28.70, 4½proz. Griechen 41.20, do. Tabak 68.40, 4proc. Egypter 95.70, Türken 18.30, Türken B 26.10, Türkenloose 28.85, Ottom. Zoll-Obligat. 86.20, Serb. Goldrente 76.70, do. Tabak 78.70, 5proz. Griechen 57, Nordd. Lloyd 87.75, La Veloce 67.80, Gelsenkirchen 133.80, Harpener 138, Hibernia 123.90, Concordia 80, Laura 104.20, Bochumer 111, Raab-Grazer Loose 104, Böhm. Westbahn-Akt. 302, Graz Köflacher Akt. 224¾, Nordwest 180, Elbethal 199⅛, Gotthard-Aktien 186.40, Schweizer Central 128, Schweizer Nordost 108, Union 84.60, Jura-Simplon St.Act. 48.10, 5proc. Italiener 89.40.

Mannheim, 22. Febr. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälzer neuer	22.50—22.75	Hafer, württ. Alb	15.25—15.50
" norddeutscher	—.——.—	" norddeutscher	—.——.—
" russ. Azima	22.75—23.—	" russischer	—.——.—
" Saxonska	23.——23.25	Mais amerikan. Mixed	12.——.—
" Girka	22.50—23.—	" Donau	14.——.—
" Taganrog	22.50—23.—	" La Plata	—.——.—
" amerik. Winter	23.——23.50	Kohlreps, deutscher	30.——.—
" Spring	22.75—23.—	" ungar.	32.——.—
" Californier	—.——.—	Wicken	—.——.—
" La Plata	23.25—.—	Kleesamen, deutscher I	100.—110.—
" rumänischer	22.50—23.—	" II	95.—103.—
" Theodosia	—.——.—	Luzerne	92.——95.—
Kernen	22.75—23.—	Provencer	125.—130.—
Roggen, pfälzer, alter	21.25—21.50	Esparsette	27.——.—
" russischer	22.75—23.—	Leinöl, mit Faß	47.——.—
Gerste, hierländische	16.50—18.75	Rüböl	69.——.—
" pfälzer	17.——17.50	Petroleum Faß fr. m. 20% Tara	21.50
" ungarische	—.——.—	50er Rohsprit, Inland	118.50—.—
" rumänische	15.——15.75	70er " unversteuert	36.——.—
Hafer, badischer	14.25—14.50		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	38.—	35.—	33.—	32.—	31.—	29.—
Roggenmehl	Nr. 0 34.—	1) 31.—				

Getreide ziemlich unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 22. Febr. Weizen per März 21.05, Mai 21.60, Juli 21.70; Roggen März 21.50, Mai 21.90; Hafer März 14.40, Mai 15.15; Mais März 12.60, Mai 12.50. Tendenz: flauer. Vermehrtes Angebot effektiver Waare bewirkte heute einen Rückgang der Preise für Weizen und Roggen und fanden darin größere Abschlüsse statt. Hafer schwach, Mais behauptet.

Mannheimer Vieh-Markt vom 22. Febr. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 89 Ochsen I. Qualität 140, II. Qualität M. 134. 248 Schmalvieh I. 136, II. 132. 8 Farren I. 118, II. 114. 37 Kälber I. 150 II 140. 190 Schweine I. 158, II. 128. — Luxus- und Arbeitspferde. 21 Milchkühe per Stück 450—175 275 M. —.— Ferkel per Stück M. — —. 18 Schafe 26 M. — Ziege per Stück M. — — Zusammen 604 Stück. Gesammterlös von Mark — —.

Freiburg, 20. Febr. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Fruchtmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mark 24, 23.84, 23.50, Halbweizen —.—, —.—, —.—, Roggen 19.25, 19.25, 19.25, Molzer —.—, —.—, —.—, Gerste 17.50, 17.—, 17.—. Hafer 16.—, 16.—, 16.—. Verkauft wurden 2137 Kilo. Gesammterlös Mark 476.79.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. Februar.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Nußbaum	Goethe	Rotterdam	Stückgüter	—
Kempers	Wilhelmine	"	"	—
Hafenmeisterei IV.				
Schildberg	Thomas	Ruhrort	Kohlen	11000
Boers	Ruhrort 18	"	"	16000
Dahmen	Kaiser Wilhelm	"	"	10200
Kräyberg	Königin Auguste	"	"	7850
Uelenbach	Geschwisterliebe	Rotterdam	Kohlen	15730
Zimmermann	Consul Menzer	Heilbronn	Bretter	2430
Werner	Prinz Karl	Hirschhorn	Brennholz	600

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 20 Febr. 3.15 m. — 0.00
Hüningen 21. Febr. 2.02 m. — 0.03
Kehl, 19 Febr. 2.80 m. — 0.07
Lauterburg, 21. Febr. 3.27 m + 0.01
Maxau, 21 Febr. 4.09 m — 0.08
Mannheim, 22. Febr. 4.21 m + 0.04
Mainz, 21. Febr. 1.81 m — 0.07
Bingen, 20 Febr. 2.41 m. — 0.13
Caub, 21 Febr. 2.73 m. — 0.01
Coblenz, 21 Febr. 3.17 m. — 0.41
Köln, 21 Febr. 2.85 m — 0.03
Ruhrort 21 Febr. 2.20 m — 0.04

Neckar.
Mannheim, 22 Febr. 4.24 m + 0.03
Heilbronn, 22 Febr. 1.46 m. — 0.03

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Straßenpolizeiordnung betr.

(53) Nr. 19243. Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß der Verkehr auf den Straßen u. insbesondere auf den Gehwegen der Stadt häufig durch von den Dächern bei eintretendem Thauwetter herabstürzende Schneemassen unsicher gemacht und erschwert wird, weil die Vorschrift des § 25 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim bei zahlreichen Häusern nicht beachtet ist. Wir bringen deshalb neuerdings zur öffentlichen Kenntniß, daß nach dieser Bestimmung „Dachflächen bei welchen die Gefahr der Schneeabrutschung besteht, soweit sie nach der Straße abfallen, mit Schneefängern versehen sein müssen, und daß dies insbesondere gilt für alle Dachflächen mit Schiefereindeckung und für solche mit Ziegeldeckung, deren Steigungswinkel 45% oder mehr beträgt."

Zuwiderhandlungen und beziehungsweise Unterlassungen der Anbringung der erforderlichen Schneefänger werden an Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft. 33227

Mannheim, 20. Februar 1892.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Fuchs.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. In der Zeit vom Monat August v. Js. bis 10. l. Mts. im Hause Waldstadtstraße No. 3b, ein Deckbett mit einem rothkarrirten Ueberzug.
2. In der Zeit vom 7. bis 16. l. Mts. im Hause Dammstraße No. 44, eine grau- und blaugestreifte Tuchjuppe und ebensolche Weste.
3. Im Monat Dezbr. v. Js. im Hause U 6, 4, eine braune, kammgarnartige Taille.
4. In der Zeit vom 11. bis 12. l. Mts. im Hause Langstraße No. 1, 1 baumwollenes, gelbes Herrenhemd.
5. In der Nacht vom 14./15. l. Mts. auf der Käferthalerstraße, 1 Nickelremontoiruhr (No. 87) mit Nickelkette.
6. In der Zeit vom 30. Januar bis 1. l. Mts. im Hause L 15, 8b, 6 Servietten, 7 davon sind „K. S." gezeichnet, 7 Handtücher „K. S." gezeichnet, 2 weiße, geblumte Damast-Deckbettüberzüge „K. S." gez., 2 weiße Kopfkissenüberzüge, 5 weißleinene Bettücher „K. S." gez., 3 Tischtücher „K. S." gezeichnet, 2 Paar grauwollene Frauenstrümpfe, 1 Paar grauwollene Socken „F. K." gezeichnet, 10—14 weißleinene Taschentücher, theils „K. S.", theils „F. K." gezeichnet, 1 Paar graubraune Herrenunterhosen.
7. Am 7. l. Mts. auf der Straße zwischen E 4 und F 4 aus einem der Gepäckbestätterei gehörigen Karren 2 Packete, wovon das eine 7 Stück Oliven-Fenstergriffe, das andere 3 rothgestreifte und 3 blaugestreifte Frauenbettjacken enthielt.
8. Am 15. oder 16. l. Mts. im Hause K 3, 8, 3 weißleinene Bettücher „L. H. gezeichnet, 2 Bettüberzüge, einer davon ist blau- und weißgewürfelt, und einer gelb gewürfelt, 2 blau- und weißgewürfelte Kopfkissenüberzüge, 2 roth- und gelbgewürfelte Kopfkissenüberzüge.
9. Am 16. l. Mts. im Hause A 3, 6, ein Paar Herrenzugstiefel.
10. Am 16. l. Mts. im Hause 12. Querstraße No. 29, ein Paar Damenzugstiefel.
11. In der Nacht vom 16./17 l. Mts. im Hause B 6, 30/31 (Aktienbrauerei Löwenkeller), ein rindsledernes Leibschurz (für Bierkutscher).
12. Am 18. l. Mts. im Hause J 7, 18, 1 blau- und weißgewürfelter Bett- und 1 blau- und weißgewürfelter Kopfkissen-Ueberzug, 1 roth- und weißgewürfelter Bettüberzug, 4 roth- und weißgewürfelte Kopfkissenüberzüge, 1 roth- und weißgeblumte, baumwollene Tischdecke, 1 roth- und blaugestreiftes, baumwollenes Frauenhemd.
13. Am 18. l. Mts. im Hause Schwetzingerstraße 73, 1 Zwanzigmarkstück, 1 silberne Uhrkette, (doppelt, feingliederig, mit goldenem Schieber), und 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand (wahrscheinlich No. 4178.)
14. Am 18. l. Mts. im Hause Schwetzingerstraße Nr. 80, 1 braunwollene Unterjacke (Wams), 1 silberne Cylinderuhr mit Schlüsselaufzug, Goldrand und der Nr. 5952, trägt den Namen „Kagel", nebst 1 Nickelkette (sog. Schlangenkette) woran ein Fantasie-Medaillon hängt.
15. Am 21. l. M. im Hause G 3, 6 (geldes Kreuz), 1 schwarze Burkinhose, 1 schwarzer Kammgarnanzug, 1 zerbrochene Cylinderuhr nebst Kette.
16. Am 21. l. Mts. aus einem vor dem Hause H 7, 1 stehenden Milchwägelchen ein hellbrauner, mittelgroßer, kofferartiger Hängkorb, 1 schwarzes gehäkeltes Kopftuch und 1 Laib Schwarzbrod.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht; gleichzeitig vor dem Erwerb der obengenannten Gegenstände gewarnt. 33302

Mannheim, 22. Februar 1892.

Criminalpolizei:
Meng,
Polizei-Commissär.

Submission.

Die Lieferung von 2 Stück kleiner, eiserner Gießfässer für Handbetrieb, zum Besprengen der Gehwege in den städtischen Anlagen nach dem im Bauhofe einzusehenden Muster, soll im Submissionswege vergeben werden. 33138

Angebote sind per Stück und längstens bis

„Donnerstag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr"

bei unterfertigter Stelle, Rathhaus 1. Stock Zimmer No. 12 einzureichen.

Die Ablieferungszeit ist auf 1. April d. J. festgesetzt.

Mannheim, 17. Februar 1892.

Die Cultur-Commission:
Bräunig.

Henecka.

Bekanntmachung.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung der unständigen Arbeiter betreff.

Nr. 290. Die in hiesiger Stadt unständig beschäftigten Personen (Näherinnen, Büglerinnen, Putz- und Waschfrauen, Kohlen-, Getreidearbeiter, gewerbliche Taglöhner) wurden im Laufe des vorigen Jahres fast ausnahmslos mit Quittungskarten versehen und haben durchgehends von der Befugniß, die Beitragsmarken selbst einzukleben, Gebrauch gemacht.

Wenn der damit übernommenen Verpflichtung der Verwendung einer Marke für jede Woche, in welcher auch nur ein Tag versicherungspflichtig gearbeitet wurde, regelmäßig genügt worden ist, müssen die Felder der Karte jetzt oder doch in nächster Zeit mit Marken gefüllt sein.

Wir fordern die betreffenden Versicherten auf, die gefüllten Karten ohne Verzug bei der Ausgabestelle (Secretariat für Invaliditäts- und Altersversicherung — Litra Q 1, 5, breite Straße, gegenüber dem Rathhause) abzuliefern und an deren Stelle die Karte No. 2 in Empfang zu nehmen.

Dortselbst wird auch im Zweifelsfalle bereitwilligst Auskunft ertheilt. 31826

Mannheim, 28. Januar 1892.

Commission
für Krankenversicherung:
Klotz.

Seeger.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wilhelm Waibinger Metzger und Wirth dahier das **Wohn- u. Wirthschafts-Gebäude Litera F 4 Nr. 11** sammt liegenschaftlicher Zugehör mit dem darauf ruhenden Real-, Schank- und Speisewirthschaftsrecht „zum römischen Kaiser" am

Freitag, den 18. März 1892, Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt wenn der Schätzungspreis mit 55,000 M. oder mehr geboten wird. 33237

Mannheim, 11. Februar 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Schroth.

Haus-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der † Wirth Gg. Peter Doll Eheleute, versteigere ich nächsten

Montag, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus dahier zu Eigenthum:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebenbau, großem Hof und Garten, an der Friedrichsstraße; dasselbe ist in bestem Zustande, liegt mitten in der Stadt und wurde schon längere Zeit Wirthschaft mit Erfolg betrieben, und ist in Folge seiner guten Lage, sowie des Platzes zu jedem Geschäft geeignet. 33243

Die näheren Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Weinheim, 22. Februar 1892.

Fr. Zinkgräf, Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 25. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale in Lit. Q 4, 5 dahier 33318

61 Mill. diverse Cigarren, 1 Klavier, 1 Büffet, 1 Secretär, 2 Chiffonier, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, 1 Handnähmaschine, 1 Vogelkäfig, 1 Firmaschild, 1 Bügeleisen, 1 Kohlensäurebehälter, 1 Stand- u. 1 Weckeruhr, 1 Uhrkette, 2 Bände „Heilige Schrift", 3 Armbänder, 9 Broschen, 9 Paar Ohrringe, 3 große Spiegel, 12 Servietten, 6 Tischtücher, einige Frauenkleider und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. Februar 1892.

Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Pferde-Verkauf.

Am 33244
Donnerstag, 25. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr

wird in Mannheim am Schloßstalle (Schneckenhof) von der 3. Abtheilung 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments No. 14 ein Dienstpferd öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung von Schotterkästen in den Schießständen erforderlichen Erd- und Zimmerarbeiten sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Hierzu wird Termin auf

Donnerstag, 3. März ds. Js., Vormittags 11 Uhr

im Büreau der Garnison-Verwaltung anberaumt, bis zu welcher Zeit die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote einzureichen sind.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, A 1, 4 zur Einsicht aus und können Verdingungsanschläge jederzeit von dort zum Preise von 1,00 M. bezogen werden. 33277

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Garnison-Verwaltung Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, 24. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 1 Kanapee, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 2 Regulateur, 1 goldene Herrenuhr, 2 Blumentische, 1 Fenstertritt, 1 Velociped (Zweirad) und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 33311

Mannheim, 23. Februar 1892.

Ebner,
Gerichtsvollzieher N 4, 4.

Versteigerung.

Donnerstag, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr

werden in F 5, 17 versteigert:

Fenster, Thüren, Balken, Bretter, leere Kisten, Körbe, Schachteln, 3 Leitern, 1 Parthie Eisenwaaren, als: Bänder, Schlösser, Schippen, Sägen, Fuchsschwänze, 1 Ladentheke, 1 zweisitziger Comptoirpult, 1 Garten- und 2 Blumenbänke, versch. Tische, 1 zweiräderiger Handkarren, 1 Parthie Cigarren. 33298

Ferd. Aberle.

Schluss-Versteigerung

des Restwaarenlagers von 33268

Herrn Carl Cahn, F 2, 7

Dienstag, den 23. u. die folgenden Nachmittage, von 2 Uhr ab.

Ferdinand Aberle,
F 2, 7 Auctionator F 2, 7.

Vivat!

Unserem lieben Freunde

Jean Vogt

zu seinem 40. Wiegenfeste ein 3fach donnerndes, vom Steinbad hallendes, am Brausebad anprallendes, in seinem Kohlenhof verhallendes

Hoch! Hoch! Hoch!

33314 Der Stammtisch.

Danksagung.

Aufrichtigen Dank sage ich für alle mir erwiesene Aufmerksamkeiten, anläßlich meines Jubiläums.

Ganz besonders meinem Meister Herrn Hallenstein und Familie, der mich so ehrte, sowie dem kathol. Arbeiterverein für das gebrachte Ständchen. 33242

Adam Martini, Seiler.

Größtes Lager in- und ausländischer Vögel, alle Sorten Vogelfutter in bester Qualität, Patent-Futter für Insectenvögel, Gold- u. sonstige Aquarienfische, größte Auswahl.

Aquarien, Terrarien, Goldfischglasständer, Garten-, Feld- und Waldsamen. 30545

A. Siebeneck & Cie.
P 6, 1. P 6, 1.

1. Hypotheke von 30,000 M., sowie **2. Hypotheke** von 10,000 M. gesucht. Off. unter A. M. Nr. 33286 an die Expd. 33286

Versteigerungen

jeder Art übernimmt

A. C. Welcker,
Rechtsagent u. Auktionator,
S 1 No. 4. 22620

Fortwährend werden die entstandenen 30699

Reste Burkin und Kammgarne,

unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis M 5, 5, pari. einzeln abgegeben.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, irgend Jemand etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leiste.

Feudenheim, 20. Febr. 1892.

33184 **Franz Umstädter.**

Kind wird in Pflege genommen. Näheres bei der Exp. 33096

33334

Cabljau, Schellfische, Seezungen, Turbot, Winter-Rheinsalm, Forellen, große holl. Austern, Hummer, Straßb. Gänseleberpasteten, Astrachan-Caviar, geräuch. Rheinlachs.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann"

Hamburger Rücken
Wildenten,
jg. Hahnen, Welsche, französ. Poularden.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke, 33335
gegenüber dem „Wilden Mann."

Reelle Heiraths-Vermittlung!

Heirathen jeden Standes vermittelt prompt, unter coulanten Bedingungen und unter strengster Verschwiegenheit. Gefl. Offerten unter Chiffre 31115 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 31115

Klassiker.

Geschenk-Literatur.

Prachtwerke von M. 10.— an 2c. empfiehlt in reichster Auswahl

Ernst Aletter's
Buchhandlg., M 1, 1.

Briefmarken-Album. Jugendschriften

Globen. 31304

Gebrüder Buddeberg

A 3, 5,
gegenüber dem Theatereingang.

Präcissions-Mechaniker und Optiker.

Geräthschaften für wissenschaftliche und technische Chemie.

Grosses Lager in allen optischen Gegenständen,
wie **Brillen, Zwicker** etc,
Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl. 7008

Ich zahle je

300 Mark

für ein **gebrauchtes**, gut erhaltenes badisches Briefkouvert 12 Kr. oder 18 Kr., welche beide von 1858—66 in Curs waren; ferner zahle

75 Mark

für die rothe, sächsische 2pfg. Briefmarke (1850/51) wenn auf dem Briefe haftend.

Kaufe ebenfalls zu hohen Preisen ganze Briefkouverts mit eingeprägtem Werthstempel und Briefmarken (letztere müssen auf den Originalbriefen haften) aus den **50er und 60er Jahren** von: Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg, Hamburg, Hannover, Lübeck und Württemberg (von letzteren nur 18 Kr. u. 70 Kr. Marken, jedoch alle Briefkouverts von 1862/63.)

Um Gebote abgeben zu können, ist es unumgänglich nothwendig, daß die Sachen mir vorher „eingeschrieben" zur Ansicht gesandt werden, alsdann erfolgt Gebot eventl. Kassa stets umgehend. 32593

D. Bogen in Köln a./Rh.
Schaafenstr. 71.

Viehmastpulver,

deutsches, à 1 Mark pr. Packet, für vortheilhafte u. gewinnbringende Milcherzeugung, Ochsen-, Kälber-, Schweine- u. Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung; ferner **Butterpulver** à 25 Pfg. pr. Packet, zur rascheren und vollkommenern Ausscheidung der Butter, empfiehlt die

Chemisch-techn. Fabrik „Gloria", Stuttgart,
Hegelstr. 17.

Wiederverkäufer gesucht. — Zu haben bei **Gg. Leonh. Seitz** in Seckenheim. 33330

Pariser 30182
Gummi-Specialitäten
für Herren u. Damen versl.
Gustav Graf, Leipzig. Ausf. illustr. Preisliste g. 20 Pf. versch.

Vergebung von Druckarbeiten.

Die Lieferung folgender Druckarbeiten soll auf dem Submissionswege vergeben werden und zwar:

12	Marktgebührenscheinbücher	für	Pferde	zu je	250	Scheine
100	„	„	Großvieh	„ „	250	„
130	„	„	Schweine	„ „	250	„
60	„	„	Kälber	„ „	250	„
46	„	„	Ferkel	„ „	250	„
4	„	„	Schafe	„ „	250	„

in farbigem Carton, perforirt, nummerirt u. gebunden; ferner:

14	Rationsmarkenscheinbücher	zu je 500	Scheine	für 5 kg.	Heu
28	„ „	„ „ 500	„	„ 10 „	„
2	„ „	„ „ 500	„	„ 50 „	Hafer
2	„ „	„ „ 500	„	„ 2,5 „	„
5	„ „	„ „ 500	„	„ 5 „	Futtermehl
4	„ „	„ „ 500	„	„ 0,5 „	„

in farbigem Papier, perforirt, nummerirt, durchschossen u. gebunden.

Die verschlossenen Offerten sind auf dem Bureau des Städt. Schlacht- u. Viehhofes längstens bis **Dienstag, 1. März, Vorm. 11 Uhr** einzureichen. Musterbücher können während der Bureaustunden bei uns eingesehen werden. Die Lieferung hat am 1. April d. J. zu erfolgen. 33071

Mannheim, den 17. Februar 1892.

Städt. Schlacht- und Viehhof Mannheim.
Die Direction.

Badische Bank.

Zweiundzwanzigste ordentliche Generalversammlung.

In Gemäßheit des Art. 35 der Statuten werden die nach Art. 36 stimmberechtigten Aktionäre der Badischen Bank zur **zweiundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung,** welche

Dienstag, den 5. April d. J., Vormittags 11½ Uhr, im Banklokale

hier, stattfinden wird, eingeladen. 33278

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichts der Revisions-Commission.
2. Geschäftsbericht der Direktion.
3. Genehmigung der Bilanz, Festsetzung der Dividende für das Geschäftsjahr 1891 und Entlastung der Direktion.
4. Wahl für die nach Art. 43 der Statuten austretenden 2 Aufsichtsraths-Mitglieder.
5. Wahl der Revisions-Commission.

Die Aktionäre oder deren Bevollmächtigte, welche an dieser General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben sich bis spätestens 1. April ds. Js. incl. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Bankbureau in Mannheim über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Vorzeigung ihrer Aktien auszuweisen und zugleich ein nach den Nummern geordnetes Verzeichniß, und Bevollmächtigte außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Die Formulare der Verzeichnisse werden auf dem Bank-Bureau ausgegeben.

Auswärtige Aktionäre können an Stelle ihrer Aktien ein amtlich oder notariell errichtetes Verzeichniß, auf welchem ihr Aktienbesitz bestätigt ist, vorlegen lassen.

Am 1. und 2. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, können sodann, gegen Rückgabe der über die Anmeldung ausgestellten Beurkundung, die Berechtigten die nur für ihre Person gültigen Eintrittskarten auf dem Bank-Bureau entgegen nehmen oder abholen lassen.

Mannheim, 20. Februar 1892.

Der Aufsichtsrath.

Im Louisenhaus, L 3, 4

befindet sich eine **Nähschule** für schulentlassene Mädchen, welche in schönen Localitäten zu allen weiblichen Arbeiten sorgfältig angeleitet werden. Auch das Maschinennähen und Weißnähen wird gründlich gelehrt. Daselbst ist auch eine **Kleinkinderschule** mit vorzüglicher Einrichtung.

Wir bringen beide den verehrlichen Eltern in empfehlende Erinnerung.

Der Vorstand.
33109 **Koch.**

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 27. Februar, Abends 7 Uhr

Masken-Kränzchen im Saalbau.

Sonntag, den 28. Februar, Abends 5 Uhr

Maskirte Sonntags-Schluss-Probe.

Dienstag, den 1. März, Nachmittags ½3 Uhr

Kinder-Masken-Fest.

Wir beziehen uns auf unser Rundschreiben vom 17. Februar.

33305 **Der Vorstand.**

Mannheimer Liedertafel.

Die **letzte Kartenausgabe** zu unserem am Samstag, den 27. Februar im Saalbau abzuhaltenden

Masken-Kränzchen

erfolgt **Mittwoch, den 24. Februar, Nachmittags von 1—3 Uhr** im untern Probelokale unseres Gesellschaftshauses K 2, 25.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, machen wir nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß **jeder Besucher des Masken-Kränzchens mit einer Eintrittskarte versehen sein muß.**

33306 **Der Vorstand.**

Aufruf.

Sämmtliche Kameraden des **111. Regiments** mögen sich **Donnerstag Abend 8 Uhr** bei Kamerad **Koch,** K 1, 9 einfinden. 33241

Der Beauftragte.

MARCHIVUM

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag, 6. März, Abends 8 Uhr

Maskenkränzchen

mit Preisvertheilung, in den Lokalit. des Schwarzen Lammes. Wozu freundl. einladet D. O.

NB. Mittwoch: Repetirstunde.

Vorläufige Anzeige.

Saalbau.

Fastnacht-Dienstag, den 1. März, findet der diesjährige

Hoftheater-Masken-Ball

statt. 33303

C. Kupp.

Großer Mayerhof.

Zum erstenmal hier.

Heute Dienstag 33315

Grosse humorist. Soirée

der ersten Hamburger Variete-Truppe Vogel. Bestehend aus 4 Damen, 3 Herren. Anfang 8 Uhr.

Zum Luxhof, F 4, 12½.

Heute Dienstag, den 23. und morgen Mittwoch, den 24. Februar, je Abends 8 Uhr

Große humoristische Concerte

ausgeführt von dem hier seit einer Reihe von Jahren bekannten Salon-Komiker und Charakter-Darsteller

Emil Alberty und Frau.

Gastspiel

von dem von vergangenem Sommer her noch in gutem Andenken stehenden, wirklich ächten Wiener Urkomiker 33312

Herrn Ferd. Gibisch.

Neues überraschendes hochfeines Programm, besonders auch für Familien. Eintritt 30 Pfg.

Guten Morgen Herr Fischer! Herr Fischer guten Morgen!

Deutscher Michel.

Dienstag, 23. u. Mittwoch, 24.

Ausschank des allbekannt hochfeinen

Salvator

der renommirten Brauereigesellschaft vorm. H. Schwartz in Speier.

Auswahl in feinen u. preiswerthen Speisen.

Spezialität: Münchener Bockwürstl.

Von Abends 6 Uhr an

Grosses Militär-Concert

der hiesigen Artillerie-Kapelle unter Leitung ihres Corpsführers Herrn Fink.

!!! Großer Radau !!!

Wer sich einige vergnügte Stunden à la „München am Platzl" machen will, komme bestimmt. 33284

Ergebenst lädt ein

Joh. Engelhardt.

Brauerei zum Wilden Mann.

Heute Dienstag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr

Großes carnevalistisches Concert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle Petermann (25 Mann) unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Petermann.

Höfliche Einladung. **Emil Kanngießer**, Restaurateur.

NB. Zum Bezapf kommt das anerkannt beste Bier Mannheim's, hell und dunkel. 33319

Motto: Ueberzeugung macht wahr. D. O.

K 2, 13 Restauration Lockowitz K 2, 13.

Mittwoch, 24. Februar

Schlachtfest.

Morgens früh Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet 33272

J. Lockowitz.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden, sowie der verehrl. Nachbarschaft und einem tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich die Wirthschaft 33304

Mainzer Hof, H 4, 12

übernommen habe und empfehle bei mäßigen Preisen ausgezeichneten Mittags- und Abendtisch, reine Weine nebst **feinstem Bier** aus der Brauerei Rau.

Einem gütigen Zuspruch entgegensehend, zeichne ergebenst

Max Wiedmann.

Thee! Thee! Thee!

hochfeine Mischung, angenehm kräftig. 33336

Marke: Familienthee: in ¼ u. ½ Pfd.-Packeten pr. Pfd. M. 3.50.

Ich widmete diesem Artikel ganz besondere Aufmerksamkeit und erzielte eine vorzügliche Zusammenstellung.

Telephon 313. **Ph. Gund, Gr. Hoflieferant.** D 2, 9. Planken.

5000

Ztr. prima blaue Pfälzer Speisekartoffeln hat abzugeben pr. Ztr. Mk. 5 frei ins Haus. 33264

Ph. Lutz, U 4, 17.

Vereine

Feuerwehr-Singchor.

Samstag, 27. Febr. Abds. ½9 Uhr

Humoristischer-Abend.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

33310 Der Vorstand.

Musikverein.

Dienstag, Abends 7½ Uhr

Gesammt-Probe. 33200

Philharmonischer Verein.

Heute Dienstag 33283

keine Probe.

Sing-Verein.

Dienstag, 23. Februar d. Js., Abends ½9 Uhr

Probe.

Sängerbund.

Dienstag, 23. Februar d. Js., Abends 9 Uhr 33316

Probe.

CACAO-VERO.

entölter, leicht löslicher Cacao. in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in den meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatess- und Droguengeschäften.

Niederlage bei Franz Modes, Mannheim, P 3, 1. 33279

Neue Malta-Kartoffeln

per Pfund 32380

15 Pfg.

Wiederverkäufer billigst empfiehlt von neuer Abladung

A. M. Orth.

Hauptgeschäft E 5, 18. Filiale F 2, 9a.

Schellfische

frisch eingetroffen. 33321

A. M. Orth

Fischverkauf, E 5, 18.

Mehl

vorzüglich zum Backen u. Kochen 5 Pfund M. 1.—

feinstes Kaisermehl

feinste Eiergemüsenudeln

echte italien. und Taganr. Maccaroni

offen, in Packeten u. Schachteln

Dürrobst

Apfelschnitz, Ringäpfel, geschälte Birnen, Kirschen, Apricosen, Brünellen

Pflaumen (ohne Stein)

gemischtes Obst

in der bekannten feinen Qualität empfiehlt 33337

J. H. Kern, C 2, 11.

Gebrauchte Bücher,

einzeln und ganze Bibliotheken kauft 10638

F. Nemnich Buchhandlung.

Masken

Mehrere 30915

Damen-Masken

zu verleihen. S 2, 6, 3. Stock.

2 elegante originelle Damenmasken, 1 eleganter Damendomino preiswürdig zu verm. 31692 P 5, 1, 3. St. links.

Kindermaske (franz. Bauernmädchen) z. verk. G 6, 13. 32888

Eine schöne Damenmaske billig zu verleihen. U 5, 9, 3. St. 32903

Neue, elegante Damenmasken und Dominos billig zu verleihen. 30982 S 1, 15, 3. Stock.

Eine neue Maske (Helgoländerin) zu verm. 31717 G 7, 28, part.

Zugelaufen

Ein schwarzer Spitzer zugelaufen. 32992

Näheres zu erfragen L 6, 3.

Zugelaufen: Kl. schwarzweißer Fox-Terrier. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr L 7, 7, 2 Tr. 33250

Verloren

Ein goldenes Hemdenknöpfchen mit Stein verloren. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung O 6, 1. 33331

Ankauf

Ladeneinrichtung

für Putzgeschäft zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 33299

Großes Comptoirpult

zu kaufen gesucht. 33326

Moltkor & Cie., Heidelberg.

Verkauf

Eine der besten hies.

Wirthschaften

mit Logirrecht und mit groß. Bierabsatz zu verkaufen oder zu verpachten. 33267

Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3.

Wirthschaft mit Gastrecht

mit tägl. Verbr. von ca. 3 Hectoliter Bier zu verkaufen. Käufer wollen Adr. unter No. 33251 im Verlag abgeben. 33251

Wohnhaus, Villenviertel.

In schönster Lage des Villenviertels ein Wohnhaus, vierstöckig mit Seitenbau, mit ganz kleiner Anzahlung zu verkaufen und eignet sich dasselbe der schönen Räumlichkeiten und günstigen Lage wegen zu jedem Geschäftsbetrieb. Auch der guten Rentabilität wegen wäre für Kapitalisten Gelegenheit zu einer soliden Kapitalanlage. Näheres bei der Expedition. 32603

Dampfziegelei-Verkauf.

In der Nähe von Mannheim ist eine gut rentirende Dampfziegelei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch Agent Johann Reinert, T 2, 8. 33083

Weinheim.

Eine gut gehende Bäckerei sammt Inventar, nebst Haus, Scheuer und Schweinstall, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter Chiffre X. Y. Z. Nr. 32379 an die Exped. ds. Bl. 32379

Eine neue Metzgerei-Einrichtung mit Eisschrank wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen. 33167

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Wegzugshalber

beabsichtigte mein in bester Lage befindliches Haus mit großem Laden, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Rentabilität Mk. 70,000, Verkaufspreis Mk. 58,000. Gefl. Anfragen unter Nr. 33234 bef. die Exp.

Ein 4löch. Kochherd mit Rohr und Schiff in sehr gutem Zustande, wegen Wegzug sof. bill. zu verkaufen. 33255

Stationsmeister Bierig, Rangirbahnhof (Lindenhof).

Eine complette Cigarrenfabrik-Einrichtung für ca. 20 Roller, ist ganz oder getheilt zu verkaufen. Anfrag. unt. W. 33257 befördert die Exped. ds. Bl.

Ein weißes Cachemirkleid zu verkaufen. 32978 Schwetzingerstr. 80, 3. St.

2 vollständige Betten mit Roßhaarmatratzen und 1 Kanapee billig zu verkaufen. 33001 Näheres O 6, 2, 2. St. links.

Eine schmale Schneckenstiege gebraucht zu verkaufen. 33168 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Zwei noch sehr gute größere Oefen für Wirthschaft geeignet, billig zu verkaufen. 32060 H 8, 18e, parterre.

Copirpresse, verschiedenes Möbel und Bettung zu verkaufen. Näh. im Verlag. 32849

1 Kinderbettstatt mit Matratze, 1 Kinderliegwagen u. 1 Sitzwagen, 1 Waschtisch und 1 Nachttisch billig zu verkaufen. 33226 G 7, 17½, 4. Stock.

Zu verkaufen:

Ein schmiedeis. gut erhaltener Herd, umzugshalber bill. zu verk. 33224 G 7, 1 a, 3 Stock.

Backofen

zum Abbruch zu verkaufen. 33270 Näheres G 8, 8, Hof.

Ein 3flammiger Gaslüstre zu verkaufen. L 8, 1, 3. St. 33265

2 eiserne Bäckerbackmulden (noch neu) billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 32474

Ein Fahrstuhl zu verkaufen in B 6, 28, 1. St. 33192

1 vollständ. Bett, 1 Schrank und Rohrstühle billig zu verkaufen. 32483 Näh. O 6, 2, 2. St. links.

Heu und Stroh zu verkaufen. 32966 Q 3, 5.

Alte Fenster in sehr gutem Zustande zu verk. T 5, 18. 32188

Eine prachtvolle Ulmer Dogge (Zuchtweibchen) billig zu verkaufen. S 3, 6. 32211

Das Gräfl. v. Oberndorff'sche Rentamt Neckarhausen hat ca. 1000 Ctr. Dickrüben und ca. 200 Ctr. ewiges Kleeheu zu verkaufen. 33329

Stellen finden

Eine größere landwirthschaftliche Maschinenfabrik sucht einen tüchtigen energischen Werkmeister, sowie 6—8 tüchtige auf Häcksel- und Dreschmaschinenbau eingeübte Schlosser. 33007

Angebote befördern sub N. R. 4579 G. L. Daube & Co. in Köln.

Schreinermeister-Gesuch.

Ein tüchtiger Schreinermeister, welcher die Bauschreinerei in jeder Beziehung selbstständig zu leiten versteht und Kenntniß im Zeichnen besitzt, sofort gesucht.

Näheres bei der Expedition ds. Blattes. 33239

Gärtner

gesucht. 33271

Evangelisches Bürgerhospital, F 6, 4/5.

Näheres bei der Verwaltung.

Stadt-Agenten

für Patent-Massen-Artikel (bis 50% Rab.!) sofort gesucht. Auf Einsendung einer 10 Pfg.-Marke Antwort. G. Wolf, Leipzig, Brüderstr. 53. 33281

Aelt. tüchtiger

Maurerparlier

in Kirchenbau oder sonstigen ähnl. größ. Sandsteinbauten gründlich erfahren, wird sogleich gesucht. Offerten unter C. B. 1 durch Rudolf Mosse in Wiesbaden erbeten. 33182

Ein zuverlässiger Heizer und Maschinist gesucht. 33325

Elisabeth-Bad Q 7.

Ein Arbeiter dauernd gesucht. 33318 G 2, 22.

Junger Hausbursche gesucht per 1. März. 33094

D 8, 1a, Laden.

Ich biete Jedem und überall 20 M. pr. Woche durch leichte Schreibarbeit u. künstlerische Arbeit zu Hause. (2 Stunden pr. Tag.) Off. F. Brayelle, 11 Boulevard Barbès, Paris. 33280

Auf Ostern gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679

Näheres in der Expedition.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Stelle. 32490 Q 5, 19.

Eine gut empfohlene

Köchin

welche Hausarbeit übernimmt, findet sofort Stelle. 32878

A 4, 5, 2. Stock.

Sofort 1. Köchin in kl. Hotel gesucht, nahe von Mannheim, per Monat 40 Mk., 2 bürgerl. Köchinnen, 50—60 M. viertelj. Bureau Gindorff, P 4, 16, Planken. 33134

Geübte Buntstickerin

sofort gesucht. 33263

Näheres in der Expedition.

Tücht. Weißnäherin gesucht. 33256 C 2, 24, 3. Stock.

Modes. 33300

Lehrmädchen und Volontärinnen für Putz gesucht.

Hugo, Kiefer jr., L 12, 5b.

Dienstmädchen von 15—16 Jahren gesucht. 33222

L 11, 29b, 3. Stock.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht.

Näheres im Verlag. 24869

Eine Person zum Weckrogen sof. ges. D 6, 14. 32620

Auf 1. März nach Heidelberg eine Köchin gesucht, die in der besseren Küche erfahren ist und etwas Hausarbeit übernimmt.

Gute Zeugnisse erforderlich.

Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 33276

Ein tüchtiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. 33163 Jonas, F 2, 5.

Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen, gesucht. 33100 Restaurat. Stadt Worms, S 1, 9.

Für den täglichen Botengang vom Zollhafen nach dem Wasserthurm Morgens um 9 Uhr wird eine zuverlässige Person gesucht. 33232

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Braves Mädchen sofort gesucht. 33310 D 4, 17.

Stellen suchen

Ein Mädchen empfiehlt sich im Bügeln in und außer dem Hause. Näh. P 5, 8, 3. St. 32848

Für Vereine, Institute u. Stiftungen sucht ein im Bureau- u. Rechnungsfach gründlich erfahrener, bestens empfohlener Mann mit voll. Gym.-Bildung **Secretariatsposten** und **Verrechnungen** zu übernehmen. Offerten unter w. 6181b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 31760

Ein verheiratheter Buchbinder, 28 Jahre alt, mit guter Handschrift, sucht in einem Fabrikgeschäft oder Comptoir Stellung als Magazinier, Aufseher oder dergleichen; derselbe könnte eventl. kleinere Bureauarbeiten verrichten. Gefl. Offert. unter Nr. 32744 an die Exped. ds. Bl.

Stellung

sucht ein verh., solider, tüchtiger Mann, cautionsfähig, der in Buchführung und schriftlichen Arbeiten bewandert ist. Gefl. Off. unt. K. K. Nr. 33287 an die Exped. d. Ztg. erbeten. 33287

Geübte Kleidermacherin nimmt noch einige Kunden, in und außer dem Hause. 32855

O 5, 8, 3. Stock.

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle. 33239

Näheres Schwetzingerstr. No. 63, 4. Stock.

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden sofort u. auf Ostern passende Stellen.

Büreau Gindorff, P 4, 16, Planken. 32344

Eine geübte Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen im Abonnement, sowie im Ballfrisieren in und außer dem Hause. Bestellungen werden entgegengenommen. 33225

Elise Stetzler, T 3, 2, 3. St.

Als Haushälterin sucht eine erfahrene Frau Stelle, würde auch eine Stelle als Kinderfrau annehmen. 33230

Zu erfragen P 7, 21, parterre.

1 Näherin empfiehlt sich im Kleider- u. Wäscheausbessern. Zu erfr. im Eckladen U 1, 19. 33323

Lehrlinggesuche

In mein xylographisches Atelier kann ein Lehrjunge mit guten Zeichnenkenntnissen eintreten. 33131

Alb. Wolff, ZD 2, 1, n. St.

Auf Ostern eventl. früher suche ich für mein Tuchausschnitt- u. Versandtgeschäft 33098

einen Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen.

G. F. W. Schulze.

Lehrling

Wir suchen für sofort oder auf Ostern einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre. 33223

Benz & Co.

Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.

Wir suchen auf Ostern einen

Lehrling

mit guten Vorkenntnissen. 33327

Fabrik wasserdichter Wäsche Lenel Bensinger & Co.

Miethgesuche

Eine alleinstehende Beamtenwittwe sucht in guter Lage der Stadt eine Wohnung von 2 Zim. u. Küche per 1. April. 33130

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre K. H. 100 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Ein kleiner Laden mit Wohnung von drei Zimmer u. Küche wird in frequenter Lage sofort zu miethen gesucht. Offerten unter S. Nr. 33220 an die Expedition. 33220

4 Zim. und Zubehör in der Oberstadt zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. No. 32371 an die Exped. 32371

3—4 Zimmer zu Bureau-Räumlichkeiten geeignet, in den Quadraten L—O per Frühjahr gesucht. 33206

Offerten unter H. C. 33206 an die Expedition d. Bl.

Gesucht

wird ein besseres Servir-Fräulein in ein besseres Wein-Restaurant, solche wollen ihre Photographie einsenden an

Müller's Bureau, 33199 Metzgergasse 13, Wiesbaden.

Ein kinderl. Ehepaar s. per 1. April Wohn. v. 2 od. 3 Zim. u. Zubeh. in K., J., T. od. U. n. d. Straße. Off. mit Preisangabe an die Exp. d. Blattes unter A. B. Nr. 33248.

Junger Kaufmann sucht z. 15. März schön möbl. Zim. mit sep. Eingang. Gefl. Off. erbeten sub A. Nr. 33247 an die Exp. d. Blattes. 33247

Per 1. März suche gut **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang im 1. Stock oder Parterre, möglichst in Mitte der Stadt zu miethen. Offerten mit Preisangabe erbitte unter H. B. Nr. 33285 an das Comptoir d. Bl. 33285

2 möbl. Zimmer, möglichst mit Pension, werden von einer Dame in der Oberstadt gesucht. Offerten unt. Nr. 33301 an die Expedition.

Ein gut **möbl. Zimmer** von einem jungen Kaufmann gesucht. Offert. unt. Nr. 33322 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 33322

Magazine

C 1, 10|11 1 kl. Parterreraum sof. zu v. 32470

F 4, 15 große Werkstatt ganz oder getheilt zu vermiethen. 32363

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12953

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9674

J 2, 7 helle Werkstätte für Glaser, Schreiner od. Spengler, billig zu v. 32056

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu v. Näh. 2. St. [illegible]

S 4, 17 helle Werkstatt, mit od. Woh. zu v. [illegible]

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock. 30083

Eingefriedigter **Lagerplatz,** theils offen, theils gedeckter Schuppen, nebst hellem 2stöckigem Magazinsbau, auch für Werkstätten sehr geeignet, sowie Wohnräume, alles zusammen oder einzeln, preisw. zu verm. Näh. im Verlag. 32818

Läden

C 4, 6 part., Bureau besteh. aus 3 Zimmer zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 30112

D 2, 5 schöner, groß. Laden mit Wohnung, event. mit Ladeneinrichtung auf Ende Juni zu vermiethen. 22867 Näheres D 2, 5, 1 Stiege hoch.

D 2, 14 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern, Nebenzimmer rc. zu verm. 32039 Näheres im Conditorladen.

D 2, 14 Laden mit 2 groß. Schauf. sof. billig zu vermiethen. 31560

E 1, 13 Laden auf kurze oder längere Zeit zu vermiethen. 33164

H 4, 29 Laden mit Wohnung per 15. Mai zu vermiethen. 33297

Bureaux.

H 8, 38 schöne Parterre-räumlichkeiten, auch als Wohnung zu verm. Näheres 3. Stock. 32989

Ringstraße, J 9, 35|38. Comptoirräume, Magazin, 2 Remisen u. Stallung für 4 Pferde, 2 Keller, ganz oder getheilt zu verm. Näh. 2. Stock. 30867

N 3, 16 Laden zu vermiethen. 33003

Kunststraße N 3, 11 Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 31801

Q 2, 5 parterre, 3 Zim. zu Bureaux geeignet, per 1. April zu vermiethen. 31653 Näheres daselbst.

S 1, 9c 1 Laden ohne Wohnung zu v. 33099

Ein kleiner **Laden mit Wohnung** gegenüber eines größeren Volksschulhauses Mitte der Stadt, worin seit Jahren ein Schreibmaterialien-Geschäft betrieben wurde, mit Einrichtung sofort billig zu vermiethen. 33181 Näheres im Verlag.

Bureau

event. mit zwei angrenzenden Parterrezimmern, möblirt oder unmöblirt zu verm. 32756 Näheres im Verlag.

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 10648 **Jacob Doll. ZJ 2, 1.**

Ein schöner **Neckargarten** billig zu vermiethen. 32755 E 2, 17, 3 Stiegen hoch.

Milchladen zu vermiethen. Näheres bei der Exped. 33050

Zu vermiethen

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptor geeignet) sofort zu verm. 15514 Näh. im Atelier.

A 3, 5 vis-à-vis d. Theatereingang, 2 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung bestehend aus 4 Zim., Badekabinet, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 30247 Näheres im Laden daselbst.

B 4, 14 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 32960

B 5 ein Hochparterre, 5 Zimmer und Zubehör, ein 4. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör sehr preiswürdig, sowie verschiedene größere und mittlere Wohnungen zu verm. Näh. bei J. Levy, F 2, 10, 3. St. 33332

B 5, 11 3. Stock, 5 Zim. u. Zubehör zu v. 33104 Näh. B 5, 11½, part.

B 5, 11 2 Part.-Zim. zu verm. 33103 Näh. B 5, 11½, part.

B 5, 11¼ 3. Stock, 6 Zim. u. Zubeh. zu v. 33105 Näh. B 5, 11½, part.

B 6, 13 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 33252

C 7, 7b Parterre-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermiethen. 18114

D 1, 11

per 15. Mai zu vermiethen: Ein Laden mit Wohnung, ferner im 4. Stock, 1 Wohn., 6 Zim. mit Zubehör. 33296 Näheres bei Waisenrichter Gg. Voisin, L 12, 7, 4. Stock.

D 5, 6 Zim. und Küche per 1. März z. v. [illegible]

D 6, 6 der 2. Stock, 7 Zim., Badecabinet rc. per 1. Mai zu vermiethen. Näheres D 7, 15. 31389

D 7, 21 2. Stock, 6—7 Zim., Küche, Badezim. rc. zu v. Näh. 2. St. 33294

D 7, 21 2, 3 oder 5 Zim. u. Küche, Wssltg. zu verm. Näh. 2. Stock. 33293

E 2, 15 schöne Mansarde sofort billig zu vermiethen. 33290

E 2, 15 3. St., 4 Zim. u. Zubeh. per sofort oder später billig zu v. 33289

E 3, 17, Planken, ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmer mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Keller pr. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause d. Moritz Herzberger. 31301

F 3, 8 1 Wohng., 4 Zim. nebst Zubehör enthaltend, per 1. Mai event. auch früher zu vermiethen. 32488

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai zu vermiethen. 32856 Näheres im 2. Stock.

G 4, 9 3. Stock, 2 Zim. und Küche zu v. 33282

G 4, 19 Hälfte des 3. St. bis Mai beziehb., an ruh. Leute zu vermiethen. Näh. im Laden. 32048

G 5, 15 Hth., part., 2 Zim. u. Küche z. v. 32832

G 6, 9 freundl. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 32359

G 7, 2c 2 Zim., Küche und Alkov z. v. 33317

G 7, 10 2 schöne Parterrezimmer auch für Werkst. geeignet, zu v. 17923

G 7, 17½ 4. St., 1 leer. 2 Zim. a. d. Str. geh., an 1 Person sof. zu v. 32699

G 8, 21 3 Zim. u. Küche bis 1. Mai bez. zu vermiethen. 33040

H 2, 12 Seitenbau, 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 32500

H 2, 19 4. Stock zu verm. Näh. das. 33285

H 4, 1 1 frd. Wohng. sof. zu verm. 32478 Zu erfr. im 3. Stock.

H 5, 3 2. Stock, 1 leeres Zim. sof. zu v. 32285

H 5, 5 Hinterh., 2 Wohn. zu verm. 33308

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 13039

H 7, 24 2. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 33291

H 7, 25 Gaupenwohg., 3. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 33101

H 7, 26 freundl. Gaupenwohn., Zim. und Küche bill. z. v. Näh. 2. St. 32212

H 7, 27 1 Part.-Wohng. bestehend aus 5 Zim., Küche u. Keller zu verm., ebendaselbst im 4. Stock, 2 Zim., Küche sehr billig zu vermiethen. Näheres im 3. Stock. 32977

H 8, 38 gr., leer. Zim. geg. d. Str. per Mon. 9 Mk. zu verm. 33142

H 9, 13 ist das Erdgeschoß, 5 Zimmer und Zubehör, zu dem Miethpreise von 550 M. sogleich zu vermiethen. Näheres bei Hern Bahnmeister **Röß,** Neckargärten, zwischen 1—3 Uhr Nachmittags, 12. Querstraße 5. 33295

H 10, 20a Neubau, 2. u. 4. St., je 3 Zim. u. Küche, per 1. Mai zu verm. Näheres H 10, 20, Part. 33253

H 10, 27 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermiethen. 32837

J 2, 7 kleine Wohnungen zu vermiethen. 32055

J 2, 16 Vorderh. part., 3 Zim., Alkov, Küche mit Glasabschluß, sowie Hinterh. 1 Zim. und Küche zu verm. 33262 Näheres 2. Stock, Vorderh.

J 3, 24 2. St., 3 kl. Zim., Küche u. Keller u. 1 Zim. u. Küche zu v. 32753

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 7, 22 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 32984

J 9, 33 Wohng., 3 Zim. u. Küche zu v. 33274

K 1, 7 Breitestraße, schöne Wohnungen, 2. Stock 1. April und 3. Stock sofort billig zu verm. 32234

K 1, 8b Breitestraße, eine schöne Wohnung von 5 Zim. und Balkon mit allem Zubehör per April zu vermiethen. 32965 Näheres S 1, 2 u. 3 im Laden.

K 2, 13c Ringstr., 3. St., 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 32704 Näheres G 3, 10, Laden.

K 3, 4 4. Stock, Vorderh., kl. Wohng. zu vermiethen. 32961

K 3, 7 hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. im 2. St. 32046

K 3, 13 3. Stock, Wohng., 5 Zim., Kammer u. Küche sof. zu verm. 32827

K 3, 14 sind größere und kleinere Wohnung. zu verm. Näh. part. 32375

K 4, 8¼ 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubh per 1. Mai ev. früh. z. v. 32213

L 2, 6 Part., 3—4 Zim., Küche; 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. März z. v. 33095

L 12, 3b Seitb., part., 2 leere Zim. mit sep. Eing. an einen Herren zu v., auch ein kleines Magazin. Zu erfragen part. 31589

L 12, 3b dritter Stock v. 6 Zim., Zubeh. u. Balkon auf April zu v. 31202 Näh. daselbst Parterre.

L 13, 14 2. Stock, ein unmöbl. Zim. an einz. Person zu v. 24922

L 18, 10 3. St., sch. Balkonwohnung, 4 Zim., Küche u. Magdzim. per 1. Mai oder früher zu verm. 31855

M 3, 8 freundl. Wohn. in den Hof geh., per April zu vermiethen. 32409 Näheres 2. Stock.

M 5, 5 ein schön. 2. Stock, 5 Zim., Küche, Gas- und Wasserltg. zu verm. Näheres 3. Stock. 32475

M 7, 8 eleganter 2. Stock, bestehend aus 9 Zimmer mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 33002 **Gebr. Hoffmann. L 16, 4.**

N 3, 13b 1 kleine Wohnung. 4. Stock, 4 Zimmer, Küche (m. Wasserltg.) u. Zubehör z. v. 31245

N 4, 24 ist der 2. Stock best. aus 5 Zim., u. Zubehör, ebendaselbst ist der 1. Stock, besteh. aus 4 Zimmer und Küche auf 1. April oder später zu vermiethen. 31937 Näh. M 2, 7 im Comptoir.

O 2, 2 Paradeplatz, Hinterhaus 2. Stock, eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller zu vermiethen. Näh. bei **Louis Farnz,** im Laden. 32496

P 3, 5 2 Zim. und Küche zu verm. 32963

P 5, 2|3 Durlacher Hof, ist im 3. Stock ein großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute ohne Kinder sofort zu vermiethen. 31300 Näheres im Hause II. Stock.

P 5, 13 1 Treppe, freundliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 33148 Näheres P 5, 13½.

Q 2, 23 in direkter Nähe der Post, prachtvolle Wohnung über 3 Treppen, 6 Zim., Küche, Magdkammer, Speicher, Keller, Gas- und Wasserleitung, per Mitte Mai zu vermiethen. 31604 Näheres im Laden von **Moriz Schlesinger.**

Q 3, 5 1 Wohng., 1 Zim. u. Küche zu v. 32967

Q 7, 3b 2. St., 2 Zim. u. Küche a. d. Str. gehend., per 1. März od. früher zu vermiethen. 32982

Q 7, 8 parterre, 1 Zimmer und Küche m. Wasserl. sofort zu verm. 32232

Q 7, 14a Wohnung zu v. Näh. part. 32029

R 4, 2 kl. Wohng. a. d. Str. an 2 Leute zu v. [illegible]

R 4, 13 Part., 3 Zim. u. Küche nebst gr. Keller, 1 Zimmer u. Küche und Zubehör zu verm. 32366

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 31917

S 1, 13 4. Stock, besteh. aus 3 Zim. mit Zubehör ganz oder getheilt, zu vermiethen. 31916

S 2, 10 Gaupen, 3 klein. Zim. und Küche zu vermiethen. 31480

S 4, 17 Gaupen-Wohnung bill. zu v. 32319

S 6, 1f½ Ringstraße, schöne Wohnung auf 1. Mai zu vermiethen, 5 Zim. mit Zubehör. 32197 Näheres **G 8, 8, Hof.**

T 1, 13 3. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör, 2. März beziehbar. 33307 Zu erfragen in der Wirthschaft.

T 3, 5b 2 Zim. u. Küche a. d. Str. zu v. 32369

T 5, 18 Parterre-Wohng. worin ein Viktualiengeschäft betrieben wird, zu verm. Näh. 2. St. 33291

U 2, 8 1 Wohng., Zim. 2 u. Küche sof. z. v. 32962

U 4, 18 2. Stock, besteh., 4 Zim., Küche, Keller u. Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 31867 Näheres Laden daselbst.

U 5, 14, Friedrichsring, 4. St., 4 Zimmer, Küche, Keller, Bade- u. Magdzim. per 15. Mai zu verm. Preis 650 M. incl. Wasserzins rc. Näheres **Katzenmaier** daselbst. 32847

U 5, 20 nächst der Ringstr. abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer nach der Straße, Küche und Zubehör. Näh. 2. Stock. 32472

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 17581 Näh. L 13, 14, 2. Stock.

U 5, 27 4. Stock, 4 Zim. und Küche zu v. Näh. L 13, 13, part. 33286

U 6, 11, Friedrichsring, 2 elegante Wohnungen 2. und 3. Stock eventuell mit 2stöckigem Magazin zu vermiethen. 32317 Zu erfragen bei **Carl Bender, U 5, 20.**

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz., a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

U 6, 27 Part.-Wohn. und ein 3. Stock, je 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 32808

1. Querstraße 8, Meßplatz, schöne Wohng., 3—4 Zim. mit Glasverschl. sof. bill zu v. 31164

Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. T 5, 9. 32067

3 Zim. und Küche, 2. Stock mit Abschluß zu verm. 32984 Näheres in der Expedition.

Lindenhofstraße 49 Zimmer für 6 Mark zu verm. 33097

Kleine Wohnung ist zu vermiethen. 32489 Näheres H 1, 6, im Laden.

3 schöne Zim. auf die Straße, Küche, Abschluß zu vermiethen. Zu erfragen H 8, 19, 2. Stock. 32218

15. Querstr. 61, 1 großes Zim. billig zu verm. 32760

2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermiethen. 32331 Näheres D 4, 7, 1 Treppen.

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 24320

Langestraße 43, im 2. u. 3. Stock, hübsche Wohnungen zu vermiethen. 32333

Möbl. Zimmer

B 1, 8 gut möbl. Zim. zu verm. 33240

B 2, 16 3. St., 1—2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 33118

B 4, 5 ist 1 Zim. mit gut. Bett. für junge Kaufleute zu verm. 32761

B 5, 12 3. St., Hinterh., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 33238

C 1, 15 3. Stock, 1 frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 33254

C 2, 7 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermiethen. 32983

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

C 8, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 31249

D 5, 10 1 Tr., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 32758

D 6, 1 2 Tr., h. möbl. Zim. m. Pens. zu v. 32765

D 7, 19 schön möblirtes freundl. Parterrezimmer billig zu verm. 32809

D 8, 3 3. Tr., möbl. Zim. sof. zu v. 33258

E 2, 15 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. bill. zu v. 33288

E 2, 17 1 möbl. Zim. zu 8 Mk. und 1 möbl. Zim. zu 12 Mk. zu verm. Näh. 3 Stieg. hoch. 32754

E 4, 12 nächst dem **Fruchtmarkt,** 1 hübsch möbl. Zim. mit 1 Bett, 1 Prachtzim. mit 2 Betten, auf die Straße geh., beide mit separatem Eingang, nebst guter Pension sofort zu vermiethen zu ermäßigtem Preise. 32870

F 3, 4 einf. möbl. Zim. zu v. Näh. part. 32979

F 4, 3 3. Treppen, 1 möbl. Zim. an 1 anständ. Herrn sof. zu verm. 32322

F 8, 21 Neue Post, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. im 2. St. 33120

G 3, 2 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 33259

G 5, 5 3. St., gut möbl. Zim. auf die Str. geh., sof. bill. zu verm. 32701

G 6, 15 2. St., 1 sch. möbl. Zim. mit separat. Eingang billig zu verm. 32397

G 7, 1a 2. St., links, 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 32846

G 7, 4 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer auf die Str. geh. sof. zu v. 32571

G 8, 14 3. St. lks. 1 sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 32661

H 7, 29 1 gut möbl. Part.-Zim., sep. Eing. z. v. 33091

J 3, 22 2 Treppen, schön möbl. Zimmer für 12 Mark zu vermiethen. 33090

K 1, 8b ein schön möbl. Zimmer auf die Straße geh. sofort zu v. 32833

K 2, 15b einige gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 33213

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. 30615 Näheres K 3, 11f, 3. Stock.

K 4, 6 3. St., gut möbl. Zimmer a. d. Straße gehend, zu verm. 32367

L 2, 6½ 1 od. 2 ineindg. möbl. Z. zu v. [illegible]

L 6, 5 1 möbl. Zimmer part. zu verm. 33261

L 10, 7a 3 Stieg. hoch, 1 gut möbl. Zim an sol. Herrn sof. zu v. 32226

L 10, 7a Restauration, 1 hübsch möbl. u. 1 einf. möbl. Zim. sof. zu v. 32980

L 11, 29b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 33041

M 3, 4 4. St., 1 einf. möbl. Zim. per 1. März zu vermiethen. 32479

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 24370

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 8, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu vermiethen. 32749

M 8, 12 1 Treppe, ein fein möbl. Zim. zu vermiethen. 32484

N 1, 2 Kaufhaus, 3 Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 31852

N 2, 6 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer mit Pianino zu verm. 32708

N 3, 17 2. Stock, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 33050

N 4, 18 2. Stieg. hoch, 1—2 gut möbl. Zim. z. v. 32844

O 6, 3 Heidelbergerstraße, 1 gut möbl. Part.-Zimmer sof. od. spät. z. v. 32840

O 6, 3|4 2. St., 1 gut möbl. Zim. mit guter Bedienung sof. zu verm. 33161

O 7, 16 1 Tr., möbl. Zim. für 1 auch 2 Herren zu vermiethen. 33107

P 1, 9 Planken, 2 Treppen, schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 32750

P 2, 2 ein gut möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 32922

Q 4, 4 2 Treppe, fein möbl. Zim. an solid. Hrn. zu vermiethen. 33169

Q 5, 22 möbl. Parterre-Zim. z. v. 32339

Q 6, 5 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 32584

Q 7, 3b freundl. möbl. Z. sof. zu v. 32838

Q 7, 8 ein fein möbl. Zim. zu verm. 32288

Q 7, 11 möbl. Zim. sof. zu verm. 31900 **Näheres 2. Stock.**

Q 7, 18|19 2. St., 2 gut möbl. Zimmer zus. od. getheilt zu verm. 32990

R 4, 13 schön möbl. Zim. mit Pension sof. billig zu vermiethen. 32872

S 1, 12 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 32365

S 1, 13 1 möbl. Zim. im 2. Stock sof. z. v. 24231

S 1, 15 1 gut möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 33137

T 2, 4 Ein gut möbl. u. ein einf. möbl. Zimmer sogl. od. später zu vermiethen. Näheres 2. St. 30527

T 3, 15 3. Stock, fein möbl. Zim. auf die Straße gehend zu verm. 32751

U 3, 21 1 gut möbl. Zim. zu verm. 32800

U 5, 21 2. Stock, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 22943

U 6, 27 2 Stock, 1 elegant möbl. Zim. billig zu verm. Näh. daselbst. 32307

Bismarckplatz 2, 2 Treppen hoch, 1 gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 32670

In gutem Hause Mitte der Stadt hübsch möbl. Zimmer mit Pension. 32764 Näheres im Verlag.

Ein gut möblirtes Zimmer pr. sofort preiswürdig zu vermiethen. 33266 Näheres K 2, 17 im Laden.

(Schlafstellen.)

C 4, 14 1 Schlafst. sof. zu vermiethen. 32778

F 4, 12½ 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu v. 22615

F 4, 13 1 gute Schlafst. mit 2 Betten sof. z. v. 33260

G 7, 17½ 4. Stock rechts, eine Schlafst. sofort zu verm. 32700

J 3, 22 3. Stock, 2 gute Schlafst. z. v. [illegible]

R 4, 18 2. St., 1 Schlafstelle sofort zu verm. 33092

T 2, 22 part., Hh., Schlafstelle zu v. 32985

T 4, 14 part., Schlafst. mit o. ohne Kost z. v. 32352

Querstraße 13 Nr. 49, Neckargärten, Schlafstelle für ordentl. Arbeiter zu v. 31799

Kost und Logis

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

N 4, 24 2. St., einige Herren k. gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 32355

S 2, 12 Kost u. Logis bei **J. Hofmeister.** 10633

Für einen jg. Herrn gute Pension. Näh. H 6, 3/4. 32399

Einige Herren können noch theilnehmen an bürgerlichem Mittags- und Abendtisch. Näheres im Verlag. 32368

4 anständige junge Leute können **Kost** und **Logis** erhalten. Zu erfr. i. d. Exp. 32664

Einige Herren finden guten bürgerlichen Mittagstisch. 32802 **R 4, 13 3. St.**

MARCHIVUM

Ich beehre mich, dem verehrlichen Publikum Mannheims und der Umgebung ergebenst anzuzeigen, dass das unter der Firma **Pleitner & Wanner** betriebene

Tuch- und Herren-Modewaaren-Geschäft

Herren-Confection nach Maass

unter dem Heutigen mit allen Activen und Passiven auf mich übergegangen ist.

Ich werde dasselbe, streng den bisherigen Geschäftsprinzipien treu, unter der Firma:

C. W. WANNER

in unveränderter Weise weiterführen.

Indem ich bitte, das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und mein Unternehmen durch Ihr geneigtes Wohlwollen zu unterstützen, empfehle ich mich 33233

Mit vorzüglicher Hochachtung!

C. W. WANNER

N 1, 3. Kaufhaus. N 1, 3.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste. 2945

C 3, 9 **J. M. Ciolina** C 3, 9

Special-Geschäft in 30293

Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.

Halbtuchwaaren, Damenröcken und Tüchern.

Abgepasste Teppiche.

Tüll- und Spachtel-Gardinen.

Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Ich wohne von jetzt ab

D 2, 1a, 2 Treppen hoch.

Dr. Hanser,

Arzt.

32997

Original-Welt-Panorama.

O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.

Frankfurt am Main.

Bad Homburg v. d. Höhe und die Taunusparthien.

33102 Hochachtungsvoll: Gebr. Ktz.

Freiburger

Geld-Lotterie

Loose à 3 Mark

sind zu haben bei 32964

Moritz Herzberger,

Hauptagentur Mannheim.

Wiederverkäufer erhalten zu 10 Loose 1 Freiloos.

Alte Münzen,

auch ganze Sammlungen kaufen

Sinn & Co., 31010

Bankgeschäft, München.

Patente werden besorgt und verwerthet 16398

J. Kippenhan, K 3, 4.

Für Kleidermacherinnen, Zuschneiderinnen und Damen, die selbst im Zuschneiden unterrichten wollen. 33068

Nachweislich Süddeutschlands erfolgreichste Lehranstalt der Zuschneidekunst ist **N 2, 15,** Mannheim. (Kurs 15 und 25 Mark.)

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

von **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. 43, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) 30606

echt chinesische

Mandarinendaunen,

das Pfund zu Mk. 2,75.

Diese Daunen übertreffen an Haltbarkeit und grosartiger Füllkraft alle inländischen Daunen. Drei Pfund füllen ein großes Deckbett ausreichend. **Tausende von Anerkennungsschreiben** liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestrasse. Telephon Nr. 503.

Grosse Vorräte aller Arten **eiserner Oefen,** insbesondere **Irischer, Amerikaner** etc. für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf

der **Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen** für langsame Verbrennung.

Roeder'sche Kochherde.

Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die **patentirten Original**-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland **nur von uns allein** hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslokal für unsere bewährten

Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: **B 1, 3,** Breitestrasse, Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzhandlung. 18075

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

„Am ersten, o. zweiten März geht ein Möbelwagen in der Richtung Aschaffenburg, Würzburg, Nürnberg, Bamberg, von Lampertheim bei Mannheim leer retour, und kann bei entsprechender Entschädigung benützt werden.

J. S. Danner. 33191

Markt Erlbach (Mittelfr. Bay.)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in **Reparaturen von Gasmotoren** prompt und billig. 33212

Fr. Langewand,

Große Merzelstraße 33.

Zum 14134

Poliren

und **Aufpoliren** wird angenommen. H 7, 4, 4. Stock.

Sie dürfen nicht versäumen, meine ill. Preisl. über **interessante** Lectüre gratis zu verl. P. Ed. Oschmann, Magdeburg 1. 24248

Ausschneiden! Jeder braucht! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken. Wo? v. z. w. **Kindersegen.** Siestaverlag Dr. 11 Gotha. 33032

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher geführte

Rechtsagentur

unterm Heutigen dem

Herrn August Freytag,

seither Bureauvorsteher bei den Herren Rechtsanwälten J. & L. Geißmar dahier, übertragen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, solches auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen. 33228

Mannheim, den 22. Februar 1892.

Hochachtungsvoll!

Valentin Schwab.

Unter höflicher Bezugnahme auf Obiges zeige ich ergebenst an, daß ich die mir von Herrn **Valentin Schwab** übertragene

Rechtsagentur

unverändert weiter führen werde; ich bitte, das meinem Vorgänger zugewendete Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen.

Mein **Büreau** bleibt im seitherigen Locale **C 1 No. 10/11** (rothes Schaaf).

Hochachtungsvoll!

August Freytag.

Meine **Maskengarderobe** befindet sich dieses Jahr

G 3 No. 10,

gegenüber von der **Bilderhandlung H. Hoffmann.** Große Auswahl von ganz **neuen Kostümen.** Auch werden **Masken** nach Maaß angefertigt, leihweise abgegeben und wieder zurückgenommen. 32230

J. Brodbeck.

Elegante **Costüme,** Façon 6 M., werden angefertigt. 32826

Damenschneiderei N 3, 15.

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 14797

Sonntag Abend wurde im **„Deutschen Michel"** hier, ein

Ueberzieher

vertauscht. 33249

Umzutauschen K 2, 23, part.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag, 23. Februar 1892. 56. Vorstellung im Abonnement A.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernehre.)

Oper in 1 Aufzug. Nach dem gleichnamigen Volksstück v. G. Verga, bearbeitet v. G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.

Santuzza, eine junge Bäuerin	Fräul. Mohor.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Mittelhauser.
Lucia, seine Mutter	Frau Seubert.
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Knapp.
Lola, seine Frau	Fräul. Lobis.

Ein Sakristan, Landleute, Bettelvolk, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.
Zeit: Die Gegenwart.

Hierauf:

Pension Schöller.

Schwank in 3 Akten nach einer Idee von W. Jacoby von Carl Laufs. Regisseur: Herr Jacobi.

Philipp Klapproth	Herr Homann.
Ulrike Sprosser, Wittwe, seine Schwester	Frl. v. Rothenberg.
Ida, } deren Töchter	Frl. Scherenberg.
Franziska, } deren Töchter	Fräul. Becker.
Alfred Klapproth	Herr Sturz.
Ernst Kißling, Maler, Alfred's Freund	Herr Rinald.
Fritz Bernhardy	Herr Schreiner.
Josefine Krüger, Schriftstellerin	Fräul. De Lank I.
Schöller, ehemaliger Musikdirektor	Herr Tietsch.
Amalie Pfeifer, seine Schwägerin	Frau Jacobi.
Friedrike, ihre Tochter	Frl. De Lank II.
Eugen Rümpel	Herr Lösch.
Gröber, Major a. D.	Herr Eichrodt.
Büffetdame	Frau Dahse.
Jean, Zahlkellner	Herr Grahl.
Erster } Kellner	Herr Peters.
Zweiter } Kellner	Herr Wenlauer.
Erster } Gast	Hr. Langhammer.
Zweiter } Gast	Herr Schilling.
Ein Blumenmädchen	Fräul. Schäfer.

Kellner, Gäste.

Die Handlung spielt im 1. und 2. Akt in Berlin, der 3. auf dem Landgut Klapproth's.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.